



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

123 (22.5.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257749](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257749)

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

[illegible]

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

[illegible]

Mannheim, Montag, 22. Mai.

Verlagsort: Heidelberg

Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin durch Hg. Darré

S. K. — Eine der bekanntesten Typen des zergangenen Systems, der Landrat Dr. Dr. Günther Gerete ist nun auch endlich in jene Röhren geraten, die zwar langsam, aber dafür trefflich jein mahlen. In den letzten Jahren entfaltete dieser Herr eine Betriebsamkeit, deren mannhafte finanzielle Kosten in schreiendem Gegensatz zu seinen Einkommensverhältnissen standen. Einen „Namen“ machte sich Gerete dadurch, daß er wesentliche Teile des nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungsprogramms als eigenes „Gedankengut“ übernahm und unter dem Titel „Geretes Arbeitsbeschaffungsplan“ der Öffentlichkeit übergab. Im Aneignen fremden Gutes hatte er überhaupt eine erstaunenswerte Fertigkeit. Gelder, die für die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten bestimmt waren, aber nicht ausgegeben wurden, brachte er durch geistliche Quittungen auf sein Privatkonto. Die Zeitschrift des Landgemeindevotages, die beträchtliche Gewinne abwarf, verkaufte er unter der Verpögelung ihrer Unrentabilität in seinen Besitz zu bringen. Angeblich „ehrenamtlich“ als Vorsitzender des Landgemeindevotages tätig, verstand er es, sich ein „ehrenamtliches Gehalt“ in Höhe von ca. 70 000.— Mk. jährlich zu verschaffen. Alle diese unsauberen Manipulationen glückten vor allem deshalb, weil es Gerete verstand, durch singlierte Telefonanrufe bei seinen Bekannten den Eindruck zu erwecken, als ob er enger Vertrauter des Feldmarschalls Hindenburg und — des Reichsländlers Brüning sei. Einmal ließ er sich durch seinen Sekretär an den Fernsprecher rufen, vergaß aber vorher nicht zu verschleiern: „Das wird der Reichsländler Brüning sein.“ Als er vom Telefon zurückkam, behauptete er „zu einer politischen Selbstprüfung“ nach Berlin gerufen zu sein. Tatsächlich fuhr er auch nach Berlin, aber nicht zu Brüning, sondern auf den Rennplatz! Wahrscheinlich hat Gerete in Gedanken an Brünings „lehte 100 Meter“ das Beratungszimmer des damaligen Kanzlers mit dem Rennplatz verwechselt. Sein Rennen dürfte der Herr Gerete ja nun „gewonnen“ haben, aber verhehentlich ist er in falscher Richtung gelaufen, sodaß ihm nun statt des Arbeitsministeriums wahrscheinlich eine „Einzimmerwohnung“ als Ziel winkt! —

Die Wochenzeitung „Fridericus“, mit der wir uns in den letzten Monaten öfters kritisch auseinanderzusetzen mußten, hat unzulänglichst das Verdienst, gegen die eigenartigen Methoden der „Deutschen Bank“ sehr frühzeitig Front gemacht zu haben. Neuerdings zeigt der Görres-Haus G. m. b. H.-Skandal recht merkwürdige Geschaftergebnisse dieser Bank. Am 30. Juni 30 wurde die Görres-Haus G. m. b. H. von der Deutschen Bank „sanziert“. Nach außen hin wurde die Neugründung als eine Bargründung firmiert! Die Deutsche Bank buchte ihre Forderungen in Höhe von 2,3 Millionen Mark an die Görres-Haus G. m. b. H. als „ausgeglichen“, obwohl tatsächlich nur 63 660 Mk. bezahlt worden waren. In der Gründungsversammlung wurde ein Brief der Deutschen Bank vorgelegt, in dem beheimlicht wurde, daß den Gründern der Görres-Haus G. m. b. H. an der Kasse der Deut-

Die räumlich größte Schau, die Berlin und Deutschland je gesehen hat, wurde Samstag mittag 12 Uhr auf dem erweiterten Messengelände am Kaiserdamm in Gegenwart des Schirmherrn der Ausstellung, Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, und der Reichsregierung eröffnet. Zweieinhalb Monate haben die Vorbereitungen gedauert. 450 000 Quadratmeter umfaßt das Ausstellungsgelände, auf dem der deutsche Bauer seine Leistungen und die mit der Landwirtschaft verbundene Industrie ihre Erzeugnisse zeigen und mit der eine große Kolonial- und Jagdschau verbunden ist. Neun Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes werden vom Führer vorgeführt. Zehntausende von deutschen Landwirten find zu der Ausstellung, die bis zum 28. Mai geöffnet ist, nach Berlin gekommen. Das große Ausstellungsgelände ist festlich geschmückt. Auch die Straßen Berlins zeigen reichen Schmuck.

Vg. von Oppen, der Vizepräsident für den Gau 3 der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, eröffnete die Ausstellung und begrüßte die Ehrengäste, vor allem den Reichspräsidenten, der durch seine Anwesenheit zum Ausdruck bringe, wie innig er sich mit der Landwirtschaft, ihrem Gedeih und Verderb, ihrer Arbeit und ihrem Fortschritt verbunden fühle. Er begrüßte ferner den Präsidenten Vg. Arré, von dem der Bauer einen Weg aus der Tiefe der Not der Zeit heraus zuversichtlich erhoffe, sowie die Mitglieder der Internationalen Agrarkommission und Oberbürgermeister Dr. Sahn. Die Ausstellung werde ein wertvolles Bindeglied zwischen Stadt und Land sein und jene Aflut über-

brücken helfen. Erst die Regierung der nationalen Erhebung habe neue Hoffnungen für die Landwirtschaft geweckt.

Keine Kundgebung sei vergangen, in der nicht der Reichskanzler Adolf Hitler darauf hingewiesen hätte, daß das deutsche Bauerntum der tragende Eckstein des Volkstums sei.

Die Ausstellung biete ein Bild des un-
gebrochenen Vebauungswillens des Bauern-
tums. Von Oppen schloß mit der Hoffnung,
daß von dieser Ausstellung ein breiter Strom
der Kraft und des Lebens in alle Gawe über-
gehe und daß sie ein voller Erfolg werden
möge. Mit diesem Wunsch erklärte er die
Ausstellung für eröffnet. Er brachte abschlie-
ßend ein dreifaches Heil auf das deutsche
Volk, den Reichspräsidenten und Adolf Hit-
ler aus, in das die große Schar der Teilneh-
mer der Eröffnungsfestlichkeiten begeistert
einstimmte. Dann führte Pg. Walter Darré
Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates,
des Reichverbandes der deutschen landwirt-
schaftlichen Genossenschaften Raiffeisen und
der Reichsführgemeinschaft des deutschen
Bauernstandes etwa folgendes aus:

Es sei ihm eine ganz besondere Freude, die Größe des geeinten deutschen Bauernstandes zur Eröffnung der 39. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu überbringen.

Mag Eyth, der Gründer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, der vor nahezu fünf Jahrzehnten die erste Wanderausstellung aufgebaut habe, sei einer der ersten
(Fortsetzung Seite 2 unten)

Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht). Der Vorsitzende des Ortsausschusses Berlin des ADGB, der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Bredow, der sich z. H. in Haft befindet, weil gegen ihn der dringende Verdacht der Urkundenvernichtung und der Untreue vorliegt, gab im April dem Kassierer des Ortsausschusses Berlin Anweisung, die Journale des ADGB unter Hinweglassung einiger Buchungen abzuschreiben und zu vernichten. Auf Anweisung Bredows wurden die Kassens Journale zusammen mit den Kassensbüchern der Eisernen Front in der Helzung der Geschäftsstelle am Engelsufer verbrannt und damit eine Nachprüfung der verunkreuten Gelder unmöglich gemacht.

RE-Funk, Berlin, 21. Mai. Unläßlich der Reichstagsung des Reichsbundes deutscher Referendare, die gegenwärtig in Berlin stattfindet, versammelten sich am Sonntag die

ischen Bank 6,6 Millionen Mark zur Verfügung standen. Auch der Bankdirektor Behning erklärte maßgebend, daß 6,6 Millionen Mark eingezahlt worden seien. Heute ist die Korrespondenz-G. m. b. H. pleite. Erhebliche Rückstände an fälligen Beiträgen sind vorhanden, während zwei Direktoren Gehaltsvorläufe in Höhe von 70 000 Mark erhielten. Die Kasse ist an diesem Stande.

das trägt die „Deutsche Bank“, die durch ihre Beihilfe eine Verschlechterung der tatsächlichen Vermögenslage der Görreshaus-St. m. d. B. ermöglicht hat. Dieser Vorfall zeigt, wie notwendig eine gründliche Reformierung des deutschen Bankwesens ist, wenn das deutsche Volk künftig vor solchen Nachenschaften geschützt werden soll! —

Von B. Seeger-Kelbe.

Es war so schön angelegt: 1. Akt 14 Tage Pressebeuge gegen Deutschland unter der Devise: Hitler sabotiert die Abrüstung, er will aufrüsten! 2. Akt: Hitler hält eine (Abelrasse) Rede! 3. Akt: Die Weltmeinung sagt: Deutschland trägt die Schuld am Scheitern der Abrüstungskonferenz.

So oder ähnlich hatte sich die französische Diplomatie den Verlauf der politischen Vorgänge gedacht. Der erste Akt verlief programmgemäß. Selbst die englische Presse, die einige Erfahrungen mit französischer diplomatischer Regie gemacht hat, fiel, getrieben von den Nachwirkungen der internationalen Judenhege, auf den Partiser Schwindel prompt herein. Aber schon der zweite Akt verlief wesentlich anders, als er von den Akteuren in Paris, Warschau und Prag vorbereitet und gewollt war. Die Erklärungen Adolf Hitlers ließen selbst für böswillige Ausdeuter keinen Raum für Verdrehungen und Fälschungen. Eindeutig und klar umriß der Führer Deutschlands Haltung, und nun war es an Frankreich, sich ebenso offen über die vorliegenden Pläne Macdonalds und Mussollis zu äußern.

Das erste Echo aus Paris auf die Rede des Kanzlers war Verlegenheit und Sheppis. Welche Gefühle die französische Diplomatie tatsächlich hegte, das enthüllte in bekannter Ungeniertheit Pertinax in einem Artikel des „Echo de Paris“: „Unsere große Offensive gegen das Deutschland Hillers ist gescheitert. Wir werden in wenigen Tagen selbst die Verantwortung für das Scheitern des Projekts des englischen Premierministers auf uns nehmen müssen. Wir sind gezwungen, zu sagen, was wir denken, daß der MacDonald-Plan für uns unannehmbar ist.“

Pertinax, das ist die Stimme des französischen Generalstabs, und das „Echo de Paris“ zählt als Hauptmitarbeiter ehemalige und noch im Dienst befindliche Militärs hoher und höchster Grade! Nimmt man zu diesem Artikel die Verusche, die 5-Jahresfrist, die Hitler für eine Angleichung der Rüstungen „Jug um Jug“ angeboten hat, willkürlich nach französischen Wünschen zu interpretieren, ja geradezu in ihr Gegenteil zu verkehren, so ist eindeutig erwiesen, wer am Stöcken und möglicherweise am Scheitern der Abrüstungsverhandlungen die alleinige Schuld trägt. Der Führer hat die französische Politik in ihrer ganzen Unehrlichkeit entlarvt. Und der Chef des italienischen Staates dürfte in seiner angekündigten großen Rede diese Enttarnung so oder so forsetzen!

Wir wußten, daß der Sieg der nationalsozialistischen Revolution nicht nur im Innern Deutschlands eine Wende bedeuten mußte. Ohne uns fürs Erste greifbare außenpolitische Erfolge zu versprechen, stand es für uns fest, daß die deutsche Revolution auch die zwischenstaatlichen Beziehungen neu gestalten würde. Die Knechtung Deutschlands basierte einerseits auf Versailles, andererseits auf Weimar! Diese Basis gedachte Frankreich zu verewigen. Der Zusammenbruch des Weimarer Systems, zunächst nur von unmittelbarer innenpolitischer Bedeutung, hat auch die gegenwärtige „Versailler Ordnung“ ernsthaft erschüttert. Frankreichs zielbewußt aufbelebte Machtposition droht in zweifacher Hinsicht zusammenzusinken. Die finanzielle Vorherrschaft, die Paris dank seines ungeprüften Goldschazes ausübte, ist zerbrochen, seitdem die großen Staaten teilweise vom Goldstand abgingen, teilweise durch härteste Devisenregulierung ein von Frankreich mit Vorliebe ausgeübtes Bombardement mit „goldenen Kugeln“ unwirksam machten. Die militärische Vorherrschaft wird sich nicht von heute auf morgen erschüttern lassen, aber sie ist durch die Entwicklung der Lage in Genf — wenigstens in ihrem bisherigen Ausmaß — gefährdet. Noch ist Frankreich im südosteuropäischen Raum einigermassen fest im Sattel, aber schon knirscht es im Rau der Kleinen Entente, die unter dem Ein-

Der nationalsozialist. Arbeitsdienst marschiert

Am 1. Juli 100 000 Mann in nationalsozialistischen Arbeitslagern

Von Dr. Helmuth Stielrecht, Fachberater der NSDAP für Arbeitsdienst.

NSR. Als auf dem Tempelhofer Feld der Rangler von seinem unerschütterlichen Willen zur Arbeitsdienstpflicht sprach, fanden zum ersten Male 3500 Mann des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes neben SA, SS und Stahlhelm. Sie verkörperten den unbekannten Teil des Nationalsozialismus, der in Jahresfrist aus dem Nichts zu einer Organisation von jetzt 82 000 Mann aufgewachsen wurde und der seiner Zahl wie seiner Geschlossenheit nach jede andere Arbeitsdienstorganisation weit übertrifft. Das gezielte Ziel, am 1. Juli 1933 100 000 Mann in nur geschlossenen Lagern im nationalsozialistischen Arbeitsdienst stehen zu haben, wird damit mit Sicherheit erreicht, wohl sogar überschritten werden. Damit ist der Kern geschaffen, um den eine Arbeitsdienstpflicht herumgelegt werden kann. Es besteht keine Gefahr mehr, daß die Arbeitsdienstpflicht eine andere Richtung nimmt, als ihr in dem systematischen Aufbau unseres Arbeitsdienstes vorgezeichnet wurde.

Es steht eine unendliche Reihe darin, für 100 000 Mann Arbeit zu schaffen. Wieviel Vornehmung ist notwendig, bis irgendwo in einem Dorf nur 100 Mann die Arbeit beginnen konnten. Die endlosen Verhandlungen mit dem Gemeinderat, der noch nicht weiß, wo der Weg liegen soll, wer die Steine fahren soll, wer die Geräte stellt usw. Die Ausarbeitung der Pläne, die Genehmigung durch die verschiedenen Behörden, dann die Beschaffung der Unterkunft, der Betten, der Schränke, des Essgeschirrs, der Bekleidung, die Einrichtung der Küche — eigentlich alles Selbstverständlichkeiten, die aber umso dringender einmal beachtet werden müssen.

Der Mann aber, der im nationalsozialistischen Arbeitsdienst steht, den prüft die tägliche Arbeits- und Schichtgemeinschaft zum national-

sozialistischen Kämpfer und Arbeiter. Sie schafft aus ihm einen Menschen, der wieder weiß, was Frühling, Sommer und Winter ist, der durch die Arbeit am deutschen Boden ein neues Verhältnis zu ihm gewinnt, eine geheime Liebe, ganz anders als die der Soldat auf dem Exerzierplatz gewinnen kann. Aus Arbeiter, Bauern- und Soldatentum wächst ein neuer Mensch, ein wahrhaft deutscher Mensch, tief im Bauern- und Arbeitertum wurzelnd, aber kämpferisch gekannt mit dem unzerstörbaren Willen, den Boden zu verteidigen, den sein Spaten Deutschland neu gewonnen hat. Es ist der Menschentyp, mit dem Deutschland allein die großen geschichtlichen Aufgaben des 20. Jahrhunderts lösen kann. Ein Menschentyp, der im tiefsten Nationalsozialismus ist, nicht nur aus der Massenverammlung der Städte heraus, sondern aus der Schichtgemeinschaft der Arbeit in Sonne und Wetter. Menschen, in denen es nie mehr ein Mikroverhältnis zwischen Arbeiter, Bauern- und Soldatentum geben wird, weil sie das alles selbst kennen lernen und in sich tragen.

Der nationalsozialistische Arbeitsdienst trägt das Feldzeug des Soldaten, darunter das braune Hemd des nationalsozialistischen Kämpfers und dazu die Armbinde mit dem Hakenkreuz. Er wird immer noch mit dem Stahlhelm versehen. Es ist aber kein Stahlhelm, was auf allen deutschen Straßen mit dem Spaten auf der Schulter zur Arbeit marschiert, sondern es sind die Arbeitsfreiwilligen Adolf Hitlers. Ihre Fahne, der Fahne der Partei nachgebildet, trägt statt des Hakenkreuzes das Zeichen mit dem Spaten und den beiden Ähren, das Symbol des Arbeitsdienstes: Arbeit schafft Brot! Sie stammt noch aus der Zeit der Unterdrückung, als keine Hakenkreuzfahne über einem nationalsozialistischen Arbeitslager aufgezogen werden durfte und wir deshalb eine Fahne schufen, in

der jeder doch sofort in ihrer Keuschheit die Fahne des Nationalsozialismus erkennen mußte.

Mit der größten Spannung steht das Ausland darauf, wie der Nationalsozialismus den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht verwirklichen wird. Nachdem das Schwierigste gelungen ist, trotz der Feindschaft des vergangenen Staates, den nationalsozialistischen Arbeitsdienst zu schaffen, muß auch der weniger schwierige Teil gelingen, ihn mit dem Mitteln des neuen Staates zur Dienstpflicht zu entwickeln, trotz des ungeheuren Umfangs der Arbeit. Es schaffen hier nicht nur Menschenhände, hier schafft in uns und für uns die Zeit.

Die Reinigung der Justiz

Vorläufige Uebersicht über die Auswirkung des Gesetzes über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft in Baden

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Als das Reichsgesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft vom 7. April 1933 in Kraft trat, waren bei badischen Gerichten 633 Rechtsanwälte zugelassen. Nach einer vorläufigen Feststellung sind darunter 189 Rechtsanwälte nichtarischer Abstammung, wovon 103 vor dem 1. August 1914 und 86 erst nach diesem Tage zur Rechtsanwaltschaft zugelassen worden sind.

Auf Grund von Paragraph 1 des Gesetzes, des sogenannten Arierparagraphen, wonach die Zulassung von allen nichtarischen Rechtsanwälten zurückgenommen werden kann, soweit sie nicht schon vor dem 1. August 1914 Rechtsanwältin gewesen sind oder Frontkämpfer waren oder Söhne oder Väter im Weltkrieg verloren haben, wurden

bis jetzt 42 Rechtsanwälte nichtarischer Abstammung in der Rechtsanwaltschaft gelöst.

Ein weiterer nichtarischer Rechtsanwalt hat freiwillig auf seine Zulassung verzichtet. 30 nichtarische, nach dem 1. August 1914 zugelassene Rechtsanwälte wurden bisher als Frontkämpfer anerkannt. Bei 13 Rechtsanwälten ist das Prüfungsverfahren noch nicht abgeschlossen; ebenso steht noch nicht fest, bei welchen Rechtsanwälten voraussichtlich die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft wegen kommunistischer Betätigung zurückzunehmen ist.

Kurz und bündig

Die NSD Gau Groß-Berlin veranstaltete am Sonntag mittig im Grunewaldstadion eine riesige Kundgebung, auf der der Reichstatthalter für Ostpreußen und Preußen, Röver, der preussische Kultusminister Kraft, Reichsminister Dr. Goebbels und der Landesobmann der NSD Engel sprachen.

München, 20. Mai. Reichsminister Adolf Hitler empfing am Sonntag vormittag die reichsdeutschen Reiter, die in Rom bei der Coppa Mussolini gewonnen haben. Am Nachmittag stellten sich die Reiter dann in einem Jagdspringen im Münchener Reitturnier dem bayerischen Publikum zum ersten Male vor.

Im Laufe der Untersuchungen bei der Landwirtschaftskammer Oberhessen ist der ehemalige Präsident Franzke am Freitag verhaftet und in das Doppelner Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Wie verlautet, soll die Verhaftung unter dem Verdacht der unrechtmäßigen Verwertung von Geldern der Bauern-Volkshochschule in Reihe erfolgt sein.

Die französische Presse sieht nach der Reichskanzlerrede und der Erklärung Radolows in Genuß mit Beunruhigung eine Schwächung der französischen Front in Genuß kommen, da Deutsche, Engländer und Amerikaner einig seien, bis zum Beginn der Weltwirtschaftskonferenz ein Abrüstungsabkommen zustandzubringen.

Die Londoner Presse spricht sich dagegen sehr bestrebt über die Erklärung Radolows vor dem Hauptauschuß aus. Man wartet mit Spannung auf die Haltung, die Frankreich einnehmen wird.

Die japanischen Truppen haben kurz vor Peking ihren Vormarsch eingestellt. Man erwartet einen baldigen chinesisch-japanischen Waffenstillstand.

Hitler am Montag und Dienstag in Kiel

Berlin, 20. Mai. Wie von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, handelt es sich bei der Reise des Kanzlers nach München um eine private Reise im Interesse der Partei. Am Montag und Dienstag findet in Kiel ein Besuch des Reichskanzlers, des Reichsministers, des Reichswehrministers, des Reichsflottenministers sowie des Reichspropagandaministers bei der Flotte statt.

Bg. Göring erneut bei Mussolini

Der König von Italien verleiht Göring das Großkreuz des Mauritius-Ordens

Rom, 20. Mai. Ministerpräsident Bg. Göring ist im Verlaufe der Besprechungen über den Viermächteplan am Sonntagabend nach dem französischen und englischen Vorschlag nochmals von Mussolini empfangen worden. Ministerpräsident Bg. Göring hat am Sonntag vormittag nach einhelligem Ausfall in Rom zusammen mit dem Prinzen Philipp von Hessen Rom mit dem Flugzeug verlassen. Zum Abschied hatten sich Luftfahrtminister Balbo und der deutsche Vorschlagereingefunden, mit dem Göring noch am Vormittag eine eingehende Unterredung gehabt hat. Göring ist vom König von Italien das Großkreuz des Mauritius-Ordens verliehen worden.

Am Dienstag außenpolitische Rede Mussolinis

Rom, 21. Mai. Die Kammerdebatte über die auswärtigen Angelegenheiten wird am Dienstag beendet werden, und zwar nicht, wie bisher vorgesehen war, durch eine Rede des Staatssekretärs Savio, sondern durch

eine große außenpolitische Rede Mussolinis. Die Arbeiten zur Anlage von Funkübertragungsapparaten in der Kammer sind bereits im Gange.

Mussolini hat am Sonntag nachmittag den französischen und den englischen Vorschlag zu einer längeren Unterredung empfangen. Die Verhandlungen über den Viermächteplan dürften bald vor dem Abschluß stehen.

Antikorruptionsgesetz in Kraft

NS-Funk, Berlin, 20. Mai. Es ist damit zu rechnen, daß das Reichskabinett schon in den nächsten Tagen eine Novelle zum Strafgesetzbuch verabschieden wird, die sich im wesentlichen mit der Bekämpfung der Korruption befaßt. Insbesondere ist mit einer Verschärfung der auf Untreue stehenden Strafen zu rechnen, dagegen ist es noch ungewiß, ob auch die Bestimmungen über Landesverrat eine Erweiterung und Ergänzung erfahren werden.

Von den deutschen Grenzen

Außenpolitische Notizen

S.K. — Der Straßburger Rundfunksender erlangt nachgerade eine traurige Bekanntheit. Nicht etwa, weil er sich der Verbreitung deutscher Kultur, gemäß alter Tradition dieser deutschen Stadt angenommen hätte, sondern weil er in Verbreitung von Fälschungen über Deutschland jeden Rekord schlägt. Mehr als einmal schon wurden die übelsten Tarnatarnachtichten von Straßburg gelendet. Zuletzt wieder am 17. Mai, am Tage der großen außenpolitischen Hitzerebe. Um die ungeheure Bedeutung der Kanzlerrede abzumildern, lag der Straßburger Sender schnell eine Meldung zusammen, nach der ein Abgeordneter der NSDAP in Danzig namens Kleiner erklärt haben sollte, daß die NSDAP nicht ruhen werde, bevor die deutsche Reichsflagge auf dem Schloß in Vollen, in Katowitz und Danzig, in den Städten Elsch-Lothringens, in Schleswig und Ostpreußen flattern werde. — Abgesehen davon, daß die NSDAP augenblicklich wichtigere Aufgaben zu erledigen hat, als für die monarchistische Staatsform zu propagieren, gibt es weder in Danzig noch im Reich einen nationalsozialistischen Abgeordneten namens Kleiner oder mit ähnlichem Namen. Die Meldung des Straßburger Senders ist also wieder einmal von Anfang bis Ende erlogen. In Zukunft wird man nach den bisherigen Erfahrungen das Sprichwort: „er läßt, wie gedruckt“ abwandeln und sagen können: „Er läßt wie der Straßburger Rundfunksender!“

Die Deutschnationalen in Danzig wettersen seit einiger Zeit mit den Nazis in der Bekämpfung der nationalsozialistischen Bewegung. Die sozialdemokratische Danziger „Volkstimme“, die täglich Volks- und Landesverrat gegenüber Deutschland treibt, wurde vom deutschnationalen Senat für nur 3 Tage verboten, dagegen die größte Zeitung Danzigs, die „Danziger Nachrichten“ für 4 Wochen, und die „Danziger Beamtenzeitung“ für den gleichen Zeitraum! Erstere, weil sie zur Bekämpfung der NSDAP

aufgefordert, lehnte weil sie sich zum nationalsozialistischen Deutschland bekannt hatte. Das Vorgehen der Danziger deutschnationalen Reaktionen zum Jähem liegt in einer Richtung mit dem neuesten Schritt der Danziger marxistischen Gewerkschaften, die in einer Denkschrift die Hilfe des Völkerverbundes gegen die NSDAP erbittet haben. Die DVB Danzigs ist also heute der getreueste Schüler des internationalen Marxismus, den die Reaktionen glauben, im Kampf gegen den Nationalsozialismus gebrauchen zu können.

Wie dieser internationale Marxismus den Kampf gegen das deutsche Volk führt, zeigen die neuesten Meldungen von einem Kongreß der „Zweiten Internationale“ in Paris. Während die Weltöffentlichkeit sich den Wirkungen der großen außenpolitischen Hitzerebe nicht zu entziehen vermochte, heft die 2. Internationale gegen das „vom Faschismus transformierte Deutschland“. Die Regierungserklärung Hitlers, so verachtet die Internationale, entspricht nicht den Gefühlen der Mehrheit der Arbeiterklasse. Schließlich wurden „Kampfmahnahmen gegen die Hitlerregierung“ beschlossen. Und mit diesen Leuten arbeitet die DVB in Danzig zusammen und nicht nur in Danzig! Berna Minister Bg. Dr. Goebbels schickte mit, daß deutschnationalen „Kampfklassen“ (bitte ernst bleiben) in den letzten Monaten in Berlin-Moskau von 13—15 Mann auf 600 angewachsen seien, so kann sich jeder Deutsche an den Fingern abzählen, daß dieser Zuwachs nicht durch die Ueberzeugungskraft der DVB, sondern allein dadurch gekommen ist, daß die Nazis die Organisationen der Deutschnationalen als Kister des Widerstands gegen den Nationalsozialismus benützen in der Hoffnung, diese Stellen seien vor dem Zugriff des nationalsozialistischen Staates sicher. Wie es um diese „Sicherheit“ bestellt ist, das werden die deutschnationalen Gewinner, ebenso wie die marxistischen Raulwürfe sehr bald merken!

flaß Deutschlands einerseits und Italien andererseits sich innerlich von den Demokratien der Welt zu lösen beginnt. Aus dem Volk heraus drängt die Entwicklung, besonders in Oesterreich, zu neuen Formen. Daß Oesterreich einmal Bestandteil des großdeutschen Reiches sein wird, ist für uns ebenso unumstößliche Gewißheit, wie in den vergangenen Jahren der Glaube an den Sieg Adolf Hitlers. Aber unbeschadet der staatlichen Grenzen ist heute das kleine Oesterreich der Schlüssel zur künftigen europäischen Neugestaltung. Mit dem Sieg des Nationalsozialismus in der deutschen Ostmark ist das Schicksal der französisch bilinguen kleinen Entente besiegelt und mit ihm die Sicherheit der französischen militärischen Allgewalt in Europa. Was unter dem Titel „Abklärung“ gegenwärtig in Genf verhandelt wird, ist nur ein Vorspiel! Die eigentliche Entscheidung reift inzwischen heran. Und im Hinblick gerade auf diese für ganz Europa bedeutsame Entwicklung ist es begrüßenswert, daß Frankreich schon heute als Friedensförderer und Saboteur der Abrüstung entlarvt wird!

Zuständigkeit für Verhaftungen und Hausdurchsuchungen

Karlsruhe, 21. Mai. Innenminister Pflaumer hat an die Bezirksämter, die Polizeipräsidien und an die Polizeidirektionen Badens eine Verfügung erlassen, nach der die Befugnis zu Festnahmen lediglich den ordentlichen Polizeibehörden und Polizeiorganen zusteht, die ihre Entscheidungen auf Grund der ihnen zu unterbreitenden Vorgänge nach pflichtmäßiger Prüfung aus eigenem Ermessen selbstständig zu treffen haben.

Ebenso sind Untersuchungen bei Verdacht strafbarer Handlungen lediglich den hierfür zuständigen Strafverfolgungsbehörden vorbehalten, während andere Stellen und Personen sich bei Auftreten eines solchen Verdachts auf die beschleunigte Zuteilung des Materials an diese Behörden zu beschränken haben. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden unnachlässig dienststrafrechtlich geahndet und die Schuldigen gegebenenfalls auch strafrechtlich zur Verantwortung gezogen.

Landtagszusammentritt voraussichtlich erst übernächste Woche

Karlsruhe, 20. Mai. Infolge dienstlicher Abwesenheit des Reichstatthalters bleibt der ursprünglich vorgesehene Termin des Landtagszusammentritts am kommenden Dienstag nicht aufrecht erhalten, vielmehr ist damit zu rechnen, daß der Zusammentritt erst in der darauffolgenden Woche erfolgt.

Beamtenabteilung der NSDAP gesperrt

NS-Funk Berlin, 21. Mai. Die Reichsleitung der NSDAP, Beamtenabteilung, hat die Aufnahme von Mitgliedern in die NS-Beamtenabteilung mit sofortiger Wirkung gesperrt.

„Deutsches Bauerntum“

(Fortsetzung von Seite 1)

Vorkämpfer für ein geeintes Bauerntum gewesen. Er, der Techniker, der dem im Boden fest verwurzelten Schwabenvolk entstammte, erkannte frühzeitig die Bedeutung des technischen Fortschrittes für unsere Bauern.

Die städtische Bevölkerung, die man gerade hier in der Reichshauptstadt in großer Zahl zu begrüßen hoffe, solle, wenn sie die Jahreschau der deutschen Bauernarbeit betrachtete, zweierlei bedenken. Was hier zu sehen sei, seien keineswegs nur Epigonenzeugnisse. Das würde dem Sinn der ganzen Arbeit der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft widersprechen. Dieser gehe darauf hinaus, nicht einzelne Glanzleistungen hervorzubringen, sondern

eine gute gleichmäßige marktfähige Ware für die Versorgung der städtischen Verbraucher

bereit zu stellen. Damit werde die reiche Jahreschau, die gerade in einer Mannigfaltigkeit beschickt sei, wie kaum je zuvor, zu einer Mahnung an den städtischen Verbraucher, ganz besonders an die deutsche Hausfrau, bei all ihren Einkäufen in erster Linie die deutsche Bauernarbeit zu fördern. Und noch etwas anderes müsse angeführt dieser glänzenden Schau gesagt werden. Aus allem, was zu sehen sei an Erzeugnissen der Viehwirtschaft, des Ackerbaues, der Gartenwirtschaft usw. könne leicht die Ansicht aufkommen, daß es dem deutschen Bauer nicht so schlecht gehe, wie es nach all den Berichten immer wieder heiße. Dem sei aber nicht so. Wenn der deutsche Bauer trotzdem weitergearbeitet habe, so in der Hoffnung, daß die Schwierigkeiten überwunden werden. Der deutsche Bauer werde weiter arbeiten und weiter kämpfen wie die politische Staatsführung es von ihm erwarte.

50

Am Sonntag, den 22. Mai, fand ein Familienfest statt, bei dem die Jubiläumsgesellschaft der Reichshauptstadt Karlsruhe eine große Anzahl von Gästen empfing. Die Feierlichkeiten wurden von der Reichshauptstadt Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Reichshauptstadt Karlsruhe durchgeführt. Die Feierlichkeiten wurden von der Reichshauptstadt Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Reichshauptstadt Karlsruhe durchgeführt.

Das von der Reichshauptstadt Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Reichshauptstadt Karlsruhe durchgeführte Familienfest wurde von der Reichshauptstadt Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Reichshauptstadt Karlsruhe durchgeführt. Die Feierlichkeiten wurden von der Reichshauptstadt Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Reichshauptstadt Karlsruhe durchgeführt.

GA

St. Kun

Beamtenabteilung der NSDAP

Erklärungen

folgt.

Der

In Erken

deutschen

außerordentlich

Freiheits

Auch beim Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes führt Mannheim

Um den Ortsgruppenleitern des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes im Kreis Mannheim Gelegenheit zu geben, das Ergebnis der bisher in der Frage der Gleichschaltung unternommenen Schritte kennen zu lernen und sich dazu zu äußern, hatte Kreisamtsleiter Rostbörner, Stadtrat Behme auf Donnerstag, den 18. Mai 1933 zu einer Besprechung in den großen Sitzungssaal der Handwerkskammer eingeladen.

Der Kommissar der Handwerkskammer, Hg. Schmiedesobermeister Stark, erstattete ein sehr interessantes Referat über seine bisherige Tätigkeit. Durch das gute Zusammenarbeiten zwischen dem Kampfbund und der Handwerkskammer konnten alle anfänglich drohenden Schwierigkeiten gut überwunden werden, sodass die Gleichschaltung, insbesondere nachdem man gegen einige Stänkerer hart vorgegangen war, schon sehr gute Fortschritte gemacht hat.

Der Geschäftsführer der Handwerkskammer, Hg. Syndikus Ciermann, ergänzte die Ausführungen des Vorredners. Von den im Bezirk der Kreisleitung Mannheim befindlichen 29 Innungen sind bereits 25 Innungen gleichgeschaltet, von den 12 Fachvereinigungen 6 und von den 21 Gewerbevereinen 6. Die Erkenntnis, dass die Gleichschaltung die Voraussetzung für den Neuaufbau der händlichen Wirtschaftsordnung bildet, und deshalb alle persönlichen Interessen zurückgestellt werden müssen um dieses vom Kampfbund schon immer erstrebte hohe Ziel zu erreichen, ist also in den Innungen und Fachvereinigungen schon allgemein geworden. Wenn die Gewerbevereine nicht ausgeschlossen werden wollen, müssen auch sie sich in Bälde dieser Erkenntnis beugen und die Gleichschaltung ebenfalls im Sinne der Richtlinien der Kreisleitung vornehmen. Die Anregung, die Vereinigungen u. freien Innungen zu Zwangsinnungen umzugestalten, ist allgemein sehr begrüßt worden. Durch Verhandlungen mit dem zuständigen Ministerium soll eine Abklärung des Verfahrens bei der Errichtung von Zwangsinnungen erreicht werden.

Weber die Tätigkeit des Kampfbundes berichtete Kampfbundsführer Behme. In der Zeit vom 12. April bis 18. Mai 1933 sind durch die Kreisleitung Mannheim 26 Versammlungen und 15 Sitzungen abgehalten worden. Von den Rednern des Kampfbundes haben die Parteigenossen Lehlbach 6 mal, Holecet und Stark 7 mal und Behme 17 mal gesprochen. Ihre auf-

opfernde Tätigkeit (Sie muhten oft an einem Abend in 2 oder 3 verschiedenen Versammlungen sprechen) ist durch einen außerordentlich starken Zugang an Neuanmeldungen belohnt worden. (Der Kreis Mannheim zählt z. Zt. etwa 3000 Mitglieder und 32 Ortsgruppen und steht damit an der Spitze sämtlicher Kreise in Baden.) Um die neuernannten Ortsgruppenleiter und ihre Mitarbeiter zu schulen, werden durch Hg. Syndikus, Dipl.-Kfm. Schoenel Schulungskurse, wahrscheinlich in Mannheim, Schwezingen und Ladenburg abgehalten werden. Da in Mannheim bereits eine bekanntlich außerordentlich stark besuchte Massenversammlung stattgefunden hat, soll Reichskampfbundsführer Jelenz, der sich für eine Versammlung in Mannheim zur Verfügung gestellt hat, gebeten werden, nicht in einer Massenversammlung, sondern in einer Führerversammlung zu sprechen.

Nach einer außerordentlich anregend verlaufenen Aussprache konnte Kreisamtsleiter Rostbörner mit einem dreifachen „Siege-Heil“ auf unseren Volkstanzler Adolf Hitler, unser Volk

und Vaterland gegen 11 Uhr die Versammlung schließen.

Gründung der NS-Frauenshaft Schwezingen

Am 16. Mai fand im Gasthaus zum Schwanen die Gründung der Ortsgruppe Schwezingen unter großer Beteiligung statt. Es wurden von der Kreisleiterin Frau A. Roth, Frau Schmitt als Ortsgruppenleiterin Frau Fraunhahn als Stellvertreterin, Frau Steves als Schriftführerin, Frau Erlar als Kassiererin bestimmt. Die Kreisleiterin, Frau Roth hielt eine aufklärende und interessante Ansprache und gab einen Ueberblick über die Bedeutung der NS-Frauenshaft und ihrer sozialen Arbeit. Sie forderte mit warmen Worten alle Frauen auf, sich in die große Frauenfront Adolf Hitlers einzureihen und am Aufbau des neuen Deutschlands mitzuwirken. Mit dem Absingen des Deutschlandliedes und einem begeisterten Sieg-Heil auf den Führer konnte die eindrucksvolle Gründung der Ortsgruppe Schwezingen geschlossen werden. Fr. Trude Lehlbach.

Morgen große Straßenparade des Zirkus Krone

Am morgigen Dienstag wird die Mannheimer Bevölkerung zum ersten Male Gelegenheit haben, Krones berühmte große Parade in verschiedenen Straßen unserer Stadt bewundern zu können. Es ist dies ein Festzug mit den diversen weißen und farbigen Volkstänzen der Riesenclown in ihren nationalen Trachten, mit dem großen Stab der Künstlerinnen und Künstler, mit altdänischen Gladiatoren und mittelalterlichen Rittern, mit lachenden Clowns und graziösen Ballettfeen, kurz mit fast dem gesamten Personal, das dieses Unternehmen beherbergt. Selbstverständlich nimmt auch eine große Anzahl von Tieren aus dem Krone-Zoo an dem Zug teil, u. a. die sechs straßenhohen Elefanten, große Gruppen von Dromedaren und Trampeltieren, Zebras und Zebroids, Büffel und Delfins, heilige ind. Rinder, Zebu u. fast der gesamte prunkvolle aufgeschäumte Krone-Markall. Ein besonderes Gepräge erhält der Zug durch viele von Künstlerhand erbaute Prunkwagen, die z. B. die Krone Kronen, den Palast des Maharadscha, den chinesischen Drachenzug, den maurischen Prunkwagen, die Mähenwelt des Zirkus usw. darstellen. Mehrere Musikkapellen begleiten natürlich diesen einartigen Zug, der geeignet sein dürfte, unserer Bevölkerung ein kostenloses Schauspiel zu bieten, wie es in solcher Originalität wohl noch nie hier gezeigt wurde. Voraussichtlich wird der Zug morgen um 10 Uhr den Mehlplatz verlassen und folgendes Weg nehmen: Hiltferstr. Hiltfer-Brücke, Renzstr., Rosengartenstr. bis Friedrichsplatz, Ring bis Ecke P 7, 07 Heidelbergstr. bis Rajas rechts ab zwischen P 6 und P 7, dann links ab zwischen P 4 und P 5, Planken, Paradeplatz bis Börse, rechts ab zwischen E 4 und E 5 Luisenring, dort Auflösung.

Am heutigen Montag baut der Zirkus

Krone seine Riesenzeitstadt auf und heute abend findet bereits die Gala-Eröffnungsvorstellung statt.

Mannheim als Notlandeplatz für das Egypten-Flugzeug

Die Egypten-Flugzeuge, Basel—Frankfurt, die von Egypten-Flugzeugen mit annähernd 350 Kilometer Stundengeschwindigkeit besessen wird, führt direkt an der östlichen Grenze Mannheims vorbei, da der Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg als Notlandeplatz und Signalstation bestimmt wurde. Die Flugzeuge sind nicht mit Radiogerät ausgerüstet, so daß die Piloten nicht über die auf dem letzten Teil der Strecke eventuell eingetretenen Wetterveränderungen verständig werden können. Um aber eine sichere Landung zu gewährleisten, wurde ein Abkommen getroffen, nach dem durch Auslegen von Signalfächern auf dem Mannheimer Flughafen den Piloten jeweils angezeigt wird, ob auf Grund der letzten Beobachtungen, keine Wetterveränderung auf der Strecke Mannheim—Frankfurt eingetreten ist, ob eine Verflechtung aufgezeigt wurde, die aber eine Landung in Frankfurt nicht beeinträchtigt wird, oder ob das Wetter so schlecht geworden ist, daß ein Weiterflug nicht möglich und die Landung in Mannheim ratsam erscheint.

Ausbau der Biblenstraße. Die als Verbindungsstraße zwischen der Kronprinzstraße und der Kaiserstraße wichtige Biblenstraße ist jetzt vollständig mit Fahrbahn, Radfahrweg und Gehwegen ausgebaut und dem Verkehr übergeben worden. Die Straße, die in der Verlängerung der Langen Röhre liegt, dürfte bald eine Entlastung der Kaiserstraße bringen, denn die aus der Richtung Friedrichsbrücke kommenden Fahrzeuge können über die Lange Röhre und Biblenstraße ohne Umweg die Ausfallstraßen nach Kaiserl. und Feudenheim gewinnen, nachdem das auf dem kürzesten Wege bis jetzt nur über die Kaiserstraße oder das Adolf-Hitler-Weg möglich war.

Bücher-Ecke.

Eugen Hadamowsky: Propaganda und nationale Macht. Die Organisation der öffentlichen Meinung für die nationale Politik. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. (zu beziehen durch jede gute Buchhandlung). St. 320 Seiten 3.20 RM. in Ganzleinen 4.80 RM.

In diesem feinfühlig geschriebenen Buch wird die nationale Machtpolitik von einer völlig neuen Ebene aus betrachtet und geistig fundiert. Der Verfasser, Vorkämpfer d. Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer, wurde von der nationalen Regierung zum Genelleiter des Deutschlandsenders berufen und ist als Mitarbeiter von Dr. Goebbels in der Reichspropaganda der Nationalsozialistischen Bewegung tätig. Das gibt dem Buch den lebendigen und leidenschaftlichen Rhythmus der Tat. Trotzdem wird hier kein Parteibuch oder Parteibekenntnis vorgelegt.

Ausgehend von dem schöpferischen Wort als Element des menschlichen Geistes und der Propaganda als der ersten Kunst der Gemeinschaftsbildung zeichnet der Verfasser ein umfassendes Gemälde der Möglichkeiten, Aufgaben und Pflichten nationaler Propaganda. Mit steigendem Interesse vertieft man sich in die Abschnitte über Propaganda und Gewaltanwendung, über die psychologischen Grundlagen der Massenbeeinflussung, und folgt der scharfen und geistreichen Widerlegung der liberalen Prinzipien von der Freiheit der Presse und öffentlichen Meinung, der Objektivität der Nachricht, der angeblichen Eigenart des Rundfunks, der nur eine Individualisierung zulassen soll. Das Recht des Individualismus auf Führung der öffentlichen Meinung wird ebenso wie das des bolschewistischen Kollektivismus bestritten. Das Buch ist die erste grundlegende Formulierung der Aufgaben der öffentlichen Meinung im Zeitalter der Volks- und massenbewegenden Nationalpolitik. Die Organisationsmöglichkeiten der öffentlichen Meinung werden mit klaren Linien umrissen, so daß das Buch im Hinblick auf das neu errichtete Reichsministerium für Propaganda und Volksaufklärung hochaktuell ist.

Das knapp gefasste Werk enthält außerdem eine Fülle historischer Materialien über die erfolgreiche feindliche und die verfehlte deutsche Weltkriegspropaganda, den Nachrichtenblick, die

deutschen und ausländischen Organisationen und Institutionen der öffentlichen Meinung, die amerikanischen, englischen, französischen, russischen und italienischen Zeitungen, die Pressekonzerne, die Berufsverbände und Interessenorganisationen, den Einfluss von Kirche, Schule, Universität, Presse, Film, Bühne, Rundfunk, die nationalsozialistischen Massenverbände, und gehört deshalb in die Hand jedes geistig und politisch Interessierten.

„Weltkrieg und Weltkampf“

Die Menschheit hängt heute, wie schon seit langem nicht, vor einem neuen Krieg. Und mit Fingern wird auf den ewigen Kriegstreiber gezeigt, der immer ein Interesse daran hatte, die Völker auseinander zu reizen. Vor zwanzig Jahren war die Welt blind und besorgte im Weltkrieg die Geschäfte Alibis. Soll das frevelhafte Spiel dieser ewigen Schmarotzer sich wiederholen dürfen? Sollen nicht vielmehr alle Völker sich endlich die Hände nehmen, den Weltfeind zu entseelen, auf daß Judenkrüge nicht mehr möglich sind. Im Rathe des „Weltkampf“ (Monatsschrift für Weltpolitik, politische Kultur und die Judenfrage aller Länder — Deutscher Volksverlag, Dr. E. Voepfle, München 2 SW. — Vierteljährlich 1,75 M. inkl. Porto. — Einzelheft 50 Pfennig), veröffentlicht Dr. A. Pfaff, M.D.A., unter dem Titel „Weltkrieg und Weltkampf“, der Weltkrieg Judas Waffe, der Weltkampf unsere Wehr“ eine Arbeit, die die Kriegshege des Judentums aufzeigt. All die vielen Ausprüche, Gebote, Verlautbarungen über die Mittel und Wege, die zum Krieg der Völker untereinander führen, werden zusammengefaßt und dabei die Werkzeuge erwähnt, deren sich Juda bedient. Der Schleier, hinter dem der Jude die Beweidungen ansetzt und die Völker dirigiert, ist zerissen und der wahre Sinn der sogenannten Greuelhege gegen das deutsche Volk in ihren Beweggründen erkannt. Es ist Pflicht, in der ganzen Welt auf den ewigen Kriegsmacher aller Zeiten nachdrücklich hinzuweisen, damit endlich die Völker zur Ruhe kommen und nicht wieder die Landstrolche in einem

neuen Judenkrieg spielen müssen. Das vorliegende Weltkampfbuch muß an alle auslandsdeutschen Privatpersonen und Konsulate verschickt werden, um den Sinn des Weltkampfes zu zeigen. Greifen wir endlich an, denn der Angriff ist die beste Verteidigung!

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

- Nat.-Soz. Stadtratsfraktion
Sprechstunden:
1. Dr. Orth, Fraktionsführer: Mittwoch von 5 bis 7 Uhr;
 2. Studentrat Schmidt: Donnerstag von 5 bis 7 Uhr;
 3. Stadtratsmitglied Behme: Donnerstag von 5 bis 7 Uhr;
 4. Dipl.-Kfm. Fikler: Dienstag von 5—7 Uhr;
 5. Elektromonteur Schneider: Dienstag von 5 bis 7 Uhr;
 6. Kfm. Döring: Montag von 5—7 Uhr.

Sämtliche Sprechstunden finden in Zimmer Nr. 48 des Rathauses statt mit Ausnahme der von Stadtrat Schmidt, der zu der festgesetzten Zeit auf der Geschäftsstelle der Kreisleitung in M. 1, 2a zu erreichen ist. Andere Sprechzeiten nur auf mündliche od. schriftliche Vereinbarung hin.

Die Besucher wollen sich an obige Zeiten halten und bedenken, daß die ehrenamtlich tätigen Stadträte schließlich auch noch einen Beruf haben, in dem sie ihren Mann stellen müssen.

Es wird ferner dringend gebeten von Besuchern in den Privatwohnungen der Stadträte absehen zu wollen und sich nur ganz ausnahmsweise in dringenden Fällen dorthin zu wenden. Die Sprechstunden in Fürsorgeangelegenheiten werden demnach bekannt gegeben.

Mannheim, den 19. Mai 1933.

Der Fraktionsführer.

Kreisleitung Mannheim.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß das Tragen von Parteiabzeichen nur den Parteimitgliedern vorbehalten ist, die einen ordnungsgemäßen Parteiausweis von der Kreisleitung der Partei (rote Mitgliedskarte) besitzen. Das Parteiabzeichen darf nur getragen werden von Angehörigen der SA., SS. und Amtswaltern der Partei. Wir haben die Polizei angewiesen, Stichproben vorzunehmen und ersuchen um strengste Befolgung dieser Anordnung.

Ortsgruppe Friedrichsplatz, D 4, 8. Geschäftsstunden von 8—12 und von 4—6 Uhr. Samstags nachmittags geschlossen.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Freitag, den 26. Mai 1933. Kampfbundversammlung in der Ortsgruppe Sandhofen.

Mit sofortiger Wirkung werden die Sprechstunden des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes auf werktags 10—12 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm., Samstags 10—12 Uhr vorm. festgesetzt. Anfragen werden nur an Mitglieder und nur in den offiziellen Sprechstunden beantwortet! Ausweis (Mitgliedskarte oder Quittung über bezahlte Aufnahmegebühr und 1. Beitrag) ist vorzulegen.

Fachgruppe Lichtspielgewerbe. Alle NSD.-Mitglieder aus dem Lichtspiel-Gewerbe, die noch nicht von einer Betriebszelle oder von der Fachgruppe Lichtspielgewerbe aus erfasst sind, werden hiermit auf Montag, den 29. Mai 1933, nachmittags 10 Uhr ins Lokal zum Posthorn, T 4, 17 bestellt.

Jungbühn. NSD.-Mitgliederversammlung, Dienstag, 23. Mai, abends 8.30 Uhr, Wartburg, Holzp. 4.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Mittwoch, 24. Mai, Bahnhof, Bahnhofswirtschaft (Endstation), Versammlung. Redn.: Hg. Holecet.

Stemmer ist billiger!
Schweinskopf in Burgundergelee
die feine Gemüselage
1/4 Pfd. nur 32 Pfg

STEMMER, O 2, 10 KUNST-STRASSE

Wandertreffen in Mannheim

24.—25. Mai 1933 (Himmelfahrt)

Mittwoch, 24. Mai, 20.45 Uhr im Nibelungensaal
Begrüßungs- und Heimatabend
Sachverständigen Bergwerksgesellschaft, Friedel Dann, Opernsänger Volzin, Schauspieler H. Finoh und L. Volk, Humorist Frank. Festspiel, Tanzgruppe und Chor des Pfälzerwald-Vereins, Gesangsabtl. des Odenwaldklubs (100 Mann), Stadtkor. u. Lorenz (Erstauflührung aus dem Nachlass Oskarsteins Volzin und Dann). Eintrittspreise 50 Pfennig

Himmelfahrt, 25. Mai, Maradenwieser Hofen ab 9.15 Uhr, Planetarium (Vorführung 9.45 Uhr), Frühstück am Ballhaus 11.15 Uhr, **FEIERTAG** 2.45 Uhr ab Rheinlust 100 Nummern, 11.15 Uhr Kundgebung im Stadthof, danach Musik, Gesang, Tanz der Jugend im Friedrichsplatz. Fastabendessen 50 Pfennig. Fastbootfahrten ab Rheinl. ab 9.15 Uhr 60 Pfg. Hühner a. d. Plakaten. **ODENWALDKLUB**

Aufruf!

Unsere Parteigenossen versichern sich und ihre Angehörigen nur bei der, unter der Leitung der NSBO stehenden

Volksfürsorge

Sie ist ein gemeinschaftliches Unternehmen. (Gemeinnutz vor Eigennutz).

Bei der Volksfürsorge bestehen zur Zeit zweieinviertel Millionen Versicherungen mit 700 Millionen Mark Versicherungssumme 41 Millionen Mark Gewinnanteile und 5 Millionen Mark Zins und Zinseszinsen konnten den Versicherten seit 1924 gutgeschrieben werden.

Auskunft erteilt: Rechnungsstelle Mannheim, Heinrich-Lanzstraße 36.

Wir suchen noch einige Vertrauenspersonen aus unserer Bewegung gegen angemessene Entschädigung.

Wir suchen noch einige Vertrauenspersonen aus unserer Bewegung gegen angemessene Entschädigung.

SPORT und SPIEL

FUSSBALL

Zwischenrunde zur DFB-Meisterschaft.
Eintr. Frankfurt — Hindenburg Alsenfeld 12:2
SV 1860 München — Heutheu 09 3:0
Schalle 04 — HSV Frankfurt 1:0
Arminia Hannover — Fortuna Düsseldorf 0:3

Deutsche Eif — Glasgow Rangers 1:3

Süddeutsche großer Erfolg in Le Havre.
Normandie (Amateure) — Süddeutsche 3:5
Die Fahrt unserer Süddeutschen Mannschaft nach Le Havre zum Spiel gegen eine Amateur-Auswahlmannschaft der Normandie gestaltete sich in jeder Hinsicht erfolgreich. Einmal kamen die Gäste zu einem verdienten 5:3-Sieg, der nach großem Spiel erzwungen werden konnte und zum anderen war die Ausnahme auf der Fahrt und in Le Havre ganz ausgeglichen, wie auch das Publikum sich sehr objektiv verhielt. Die Leistungen der Süddeutschen Eif machten großen Eindruck und konnten es auch, da man in dem sehr fairen Kampf nach anfänglicher 2:0-Führung sich den Ausgleich gefallen lassen mußte und doch bis zur Pause eine 4:2-Führung in eintragsvoller Weise herausgeholt hatte, sowie nach dem Wechsel ein weiteres Tor (Scholl) und nur noch einen Treffer entgegennehmen mußte.

Ausgangsspiele der Gruppe Rhein
FC Oppau — TSV Altrip 1:2
SV Neustadt — SpVgg Eberbach 4:5

05 Heidelberg — VfR Mannheim 1:1
Der Klub erzielte ein durch seinen Eifer verdienten Unentschieden. Der VfR Mannheim ließ sich nachdem das erste Halb durch den Mittelstürmer Helmut nach einem guten Eckball von Seiter gefallen war, von seinem Spiel abbringen. Man hatte sich den Sieg leichter vorgestellt und nicht mit der guten Heidelberger Abwehr Müller-Gelb und Seiter gerechnet. Wohl brachte eine Umstellung in der zweiten Hälfte den Mannheimern ein Übergewicht, sie brauchten aber die Hilfe der Heidelberger Verteidigung, um das eine Tor vom Halbklinken Theobald zu bringen und dadurch auszugleichen. Gegen Schluss kam der Klub durch gute Flügelangriffe der rechten Seite nochmals auf, ohne die Gelegenheit zum Siege restlos wahrzunehmen. Die Leistung der Heidelberger war sehr beachtenswert am Gegner gemessen und wider Erwarten gut.

FC Heidebach — Union Bödingen 1:3
Union Bödingen interessierte schon deshalb, weil der Mittelstürmer Fritz ein Heidelberger ist. In der zweiten Hälfte ließen die Gäste zu einer guten Form auf. Die gute Abwehr von Ruder, Sator und Triebel sorgte für eine torlose erste Hälfte, der gute Bödingen Torwart Hengstler ließ aber die Heidelberger Stürmer nicht zum Erfolg kommen. Walter 1. Sammet und Schadt legten dann drei prächtige Tore vor, bis Heidebach durch einen Freistoß von Seurer kurz vor Schluss zum Ehrentreffer kam. Der Besuch war mit 800 Zuschauern gut. Fritz hat bei Bödingen wesentliche Fortschritte gemacht.

SV Heidelberg — SpV 1919 3:0
Möser und Grimm schossen die Tore für SV. Viernheim löst. — 1. FC 05 Heidelberg 3:1
Turnverein Speyer — 05 Heidelberg Wirt. 3:2

Universitäts Hölz. — 1. FC 05 Erschliga 0:0
Die Studenten waren noch zu wenig eingelebt.

HANDBALL

Vorjahresrunde der Männer-Meisterschaft in Mannheim:
SV Waldhof — Polizei SV Berlin 10:8;
in Magdeburg:
Polizei SV Burg — 1. Spand. Polizei HC 11:5.
Endspiel der Frauen-Meisterschaft in Magdeburg:
Eintracht Frankfurt — SC Charlottenburg 2:4.

SV Eberbach — TB 86 Handshühheim 4:14
Durch dieses Ergebnis ist Handshühheim endgültig Tabellenführer der Aufstiegsklasse. Selbst wenn die SV ihr letztes Spiel gegen Redarau verlieren sollten, behalten sie noch mit einem Punkt Vorsprung die Führung.

HOCKEY

Norddeutschland — Dänemark 4:1 (1:1)
Vor nur 500 Zuschauern lieferten sich in Kiel Norddeutschland und Dänemark einen Hestkampf, der von den Norddeutschen verdient mit 4:1 gewonnen wurde.

Hoden-Bund-Tagung in Würzburg abgefragt.
Die Hoden-Bundestagung in Würzburg ist auf Veranlassung des Reichsportkommissars von Tschammer und Osten abgefragt worden, da eine Neuorganisation des deutschen Sportwesens bevorsteht und diese erst abgewartet werden soll.

Fr. Niederhoff springt 1.80 Meter Neuer deutscher Hochsprung-Rekord!
Im Rahmen der vollstündlichen Auscheidungskämpfe, die die rheinischen Turner in Krefeld (Niederdeutsche Kampfsport) veranstalteten, stellte die deutsche Hochsprungmeisterin von 1932, die Turnerin Niederhoff (Völsberg) mit 1.80 Meter einen neuen deutschen Rekord auf.

Süddeutsche Meisterschaften der Jugend-Schwimmer in Pforzheim.

Die Jugendmeisterschaften des Kreises V Süddeutschland in Pforzheim Hallenbad brachte selbst mit Rücksicht auf die letzten 24-Meter-Bahn

durchweg ganz hervorragende Leistungen. Das beste Gesamtergebnis zeigte der Offenbacher Strauß, der sämtliche Freistilstrecken 100, 200 und 400 Meter überlegen gewann. Eine hervorragende Einzelleistung ist weiter die Zeit von 2:58,2 Min. für 200 Meter Brustschwimmen des Heilbronner Wunderlich. Im Gesamtergebnis dürften wohl die Mannschaften des Gaus 1 Frankfurt in allen Klassen am besten abgeschnitten haben.

Der Kraftfahrtsport dem Sportkommissar unterstellt.

Die Pressestelle des Reichsportkommissars teilt folgendes mit: Zwischen dem Reichsverkehrsministerium und dem Reichsportkommissar ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Kraftfahrtsport dem Reichsportkommissar unterstellt ist. Die hoheitliche Zuständigkeit des Reichsverkehrsministeriums wird dadurch in keiner Weise berührt. Der Reichsportkommissar von Tschammer u. Osten hat den Chef des Kraftfahrwesens der SA und Korpsführer des NSKK, Major a. D. Obergruppenführer Hühnlein mit der Neugestaltung des Kraftfahrports beauftragt; er hat folgende Aufgaben: 1. Organisation der Vertretung des deutschen Kraftfahrports gegenüber dem Ausland; 2. Aufstellung von Richtlinien über die deutsche und zwischenstaatliche Betätigung auf dem Kraftfahrgebiet und Sicherstellung ihrer Durchführung. Der Reichsportkommissar erwartet von den bestehenden Verbänden, daß sie seinem Beauftragten jede Unterstützung zuteil werden lassen.

Vargl und Depren fliegen beim Aous-Rennen.

Das internationale Aous-Rennen, das in

diesem Jahre eine Befragung wie noch selten erfahren hatte, gestaltete sich voll und ganz zu dem großen Ereignis, wie man es erwartet hatte. Bei herrlichem Wetter hatten sich Zehntausende von Zuschauern zu dem Rennen eingefunden, die auch spannende Kämpfe und große Leistungen sahen. Unter den Ehrengästen war die gesamte Reichsregierung mit Ausnahme von Reichskanzler Adolf Hitler zu finden.

Mit großer Spannung wurde das Rennen der großen Klasse (Renntwagen über 1500 ccm) mit 15 Runden — 294, 28 km erwartet. Die deutschen Hoffnungen waren nicht allzu hoch geschraubt; da man vorausah, daß sich der schwere Mercedes-Benz-Wagen v. Brauchitsch gegen die neuen Bugattis und die Alfa Romeos sehr schwer tun würde. Die wenigen Hoffnungen wurden sehr bald zerstört, da der Deutsche unter Reifenschaden, nicht weniger als fünfmal, stark zu leiden hatte. Gleich zu Beginn des Rennens in der 1. Runde wurde der linke Hinterrad-Reifen defekt und in der zweiten Runde war es die Decke des rechten Hinterrades, die nicht mehr halten wollte. Diese beiden Defekte schon zwangen den Deutschen in eine aussichtslose Position hinein, denn bei dem vorgelegten Tempo seiner Mitkonkurrenten war es nicht möglich, trotzdem man nur 35 Sekunden für einen Reifenwechsel benötigte, den Zeitverlust wieder erfolgreich auszugleichen. Auch der Franzose Chiron mußte wegen Ventilbruch aufgeben. Der französische Weltrekordmann Graf Czaphowski lehnte sich an die Spitze vor Vargl. Das Tempo verschärfte

Der große Tag auf dem Hockenheim Ring

Ministerpräsident Ba. Köhler als Starter — 70 000 Zuschauer — Vorzüglicher Sport — Vorfahrtsrekord nicht erreicht

Vom Wetter außerordentlich begünstigt wurde gestern, fast genau ein Jahr nach der ersten gleichartigen Veranstaltung, auf dem Hockenheim Ring das für Süddeutschland einzige internationale Motorradrennen gestartet. Nicht weniger als ca. 70 000 Zuschauer waren Zeuge einer Veranstaltung, die in jeder Hinsicht einen sehr guten Verlauf nahm. Die Starterliste wies Namen von internationalem Ruf auf. Fahrer aus England, Italien und der Schweiz standen nicht nur im Programm, sondern waren auch zum Start erschienen.

Die Rundstrecke von rund 12 Kilometer liegt geradezu ideal zu ihrem größten Teil im Walde, in einer Beschaffenheit, die vorzüglich zu nennen ist. Im Gegensatz zum Vorfahrts hatte man die Brennpunkte des Rennens hermetisch durch Pösten und Stangen abgesperrt und dazu noch — ebenfalls im Gegensatz zum Vorfahrts — rund 150 Mann SA und SS, sowie 30 Mann Polizei zur Absperzung hinzugezogen. Die letztgenannte Maßnahme bedeutete für die Veranstalter eine Ersparnis von mehreren Tausend Mark, die andern Zwecken zugeführt werden können. Die wenigen Kurven der idealen Rundstrecke hatte man zu der gestrigen Veranstaltung vorzüglich ausgebaut. Eine zum großen Teil von der SA (Nachrichtentrupp des Sturmabzugs 1/171) geleitete Telefonleitung verband die einzelnen Punkte der Rennstrecke mit dem Teilnehmerhaus am Start und Ziel. Darüber hinaus sorgte eine Lautsprecheranlage auf der ganzen Strecke für eine dauernde Unterhaltung der Zuschauermaße über den gegenwärtigen Stand des Rennens. Auch für die leiblichen Bedürfnisse hatte man ernsthaft Sorge getragen.

Die gestrige Veranstaltung hat gezeigt, daß der Hockenheim Ring sehr wohl berufen ist, die Motorradrennstrecke Süddeutschlands, ja ganz Deutschlands zu werden. Kommt es wirklich noch soweit, daß die Strecke einen Ausbau für Automobilrennen erfährt, dann dürfte sie überhaupt die schönste Flachrennstrecke Deutschlands abgeben. Schon die Vorjahresveranstaltung vermochte es, die Blitze der Motorsportwelt auf den Hockenheim Ring zu richten und schon damals wählten dem Rennen zahlreiche Behördenvertreter und Ehrengäste bei. In der Zwischenzeit haben wir die nationale Revolution erlebt und damit begann auch für den Motorsport eine neue Epoche einer Entwicklung, denn kein Geringerer als unser Führer Adolf Hitler hat durch mancherlei Maßnahmen dem Motorsport seit seiner Machtübernahme wachsende Förderung zuteil werden lassen. Die Einstellung des Führers konnte keine andere, als auch die der badischen Regierung sein und durfte man denn mit Genugtuung und Freude feststellen,

daß Ministerpräsident Walter Köhler dem Rennen beizuwohnen, damit nicht nur sein Interesse für den Motorsport, sondern auch bekundend, daß die badische Regierung der nationalen Revolution gegenüber den Größen nach 1918 vom Volke kommend, sich unter das Volk beugt, um an seinen Freuden als Volksgenosse teilzunehmen. Unser Ministerpräsident Walter Köhler bemerkte man unter

den zahlreichen Ehrengästen zunächst den tatkräftigen Förderer der Hockenheim Rennstrecke, den Bürgermeister von Hockenheim, Herrn Klein, ferner Landeskommissar Scheffelmayer, Polizeioberleutnant Demoss, Mannheim, Oberregierungsrat Sadlojatz, Mannheim, Stabsarztführer Feit-Mannheim, Sturmbannführer Schöndwisch-Mannheim u. a. Kurz nach Eintreffen von Ministerpräsident Köhler als Vertreter der badischen Staatsregierung, wurde nach 10 Uhr das erste Rennen gestartet.

10 Fahrer stellten sich dem Starter, von denen sich 8 Fahrer-Mitbesten vom Start weg sofort an die Spitze setzten und sie nicht wieder abgab. Ihm folgte von der zweiten Runde ab Rühner-Wespe auf 11. Während des ganzen Rennens verschoben sich die übrigen Plätze ständig, jedoch schloß sich Hühnlein-Wiesbaden auf DKB, immer mehr in den Vordergrund, jedoch das Rennen zu folgendem Ergebnis führte:

1. Hr. 23 Selzer-Mitbesten auf Hudge (Zaar-Gebiet) 37,50 Min. 113,5 Km.
2. Hr. 21 D. Rühner-Wespe auf 11.
3. Hr. 11 Hühnlein-Wiesbaden auf DKB.
4. Hr. 7 Stoll-Baden-Baden auf Hebie.

Für Rennen Nr. 2 Vierzylinder nicht über 350 ccm 15 Runden — 150,675 Km., das um 1/2 Uhr gestartet wird, nachdem der Saarländer Selzer als Sieger des vorhergehenden Rennens besonders geehrt worden war und die Vertreter der badischen Staatsregierung die Strecke besichtigt hatten, erschienen 18 Konkurrenten im Ablauf. Das Rennen verlief sehr abwechslungsreich. Bis zur 8. Runde führte Schneider-Düsseldorf, Velocette, vor Schanz-Hedersleben, Imperia und Rühner-Wespe auf Hudge. Dann blieb Schneider wegen Motorschadens liegen. Schanz rückt auf den ersten Platz; Rühner und Loos auf Imperia auf die 2. und 3. Stelle. Diese Reihenfolge blieb bis zur 11. Runde. Nun kam Rühner auf den 1. Platz und Schanz auf 2. Stelle. Da außerdem Loos in der 8. Runde liegen geblieben war, rückte Bodmer (Imperia) auf den 3. Platz. In dieser Reihenfolge ging das Rennen zu Ende.

1. Rühner-Wespe auf Hudge (Continental) 1.30.26 — 119,8 Km/h.
2. Schanz-Hedersleben auf Imperia 1.31.01.
3. Bodmer-Bingen auf Imperia 1.36.05.
4. Rühner-Wiesbaden auf Imperia/Hudge 1.41.13.

Die schnellste Runde in diesem Rennen fuhr Rühner-Wespe auf Hudge (in der 6. Runde) mit 1.55 Min. — 123,5 Km/h.

Das Rennen 3 für Ausweissfahrer nicht über 1000 ccm 6 Runden — 72,27 Km., wurde kurz vor 2 Uhr gestartet. 9 Fahrer gingen an den Start. Der anfänglich führende Vorfahrtsleger Herz schied nach der 3. Runde aus und Kalle-Ludwig auf Standard hatte sich auf den 1. Platz vorgearbeitet, da Mehmer-Risau vorübergehend zurückgefallen war. In dieser Reihenfolge beendeten die Fahrer das Rennen.

Die nachstehenden Ergebnisse zeigen, daß die Fahrer dieser großen Kategorie die Zeit des

sich von 200,7 auf 211,3 und 213,0 Stunden-Kilometer. In der 14. Runde unternahm Vargl in der Nordkurve einen Angriff auf den führenden Franzosen und schuf in dieser Runde mit einem Durchschnitt einen neuen Rundenrekord von 219 Stdkm. (alter Rekord Graf Czaphowski 217 Stdkm.). Er überholte den Franzosen und verbesserte in der letzten Runde noch den Rekord auf 221,72 Stdkm.

Williams, der dritte Bugattifahrer, mußte in der 8. Runde wegen Kolbenbruch aufgeben. Der Italiener Sienna mußte ebenfalls in der 10. Runde wegen Deltröhrbruch mit seinem Alfa das Rennen vorzeitig beenden. Hartmann, Budapest, hat verschiedene Defekte, während die Italiener Lupatoli und Vargl das Rennen in totem Lauf beendeten.

Diaderma

Hautfunktions-Oel

ist unentbehrlich zur leistungssteigernden Sportmassage. Viele Anerkennungen von namhaften Sportsleuten beweisen das! Heute nur eine von vielen:

„Seitdem ich Diaderma-Hautfunktions-Oel zur Massage verwende, fühle ich mich beim Boxkampf viel frischer und widerstandsfähiger, sodaß ich Diaderma immer gebrauchen werde!“

12. Mai 1933 Hans Ziegler

Europameister 1932 im Amateurboksen, Zweiter auf der Olympiade in Los Angeles

M. E. G. Gottlieb, G. m. b. H., Heidelberg

Siegers der kleinen Ausweissfahrerklasse nicht erreichen konnten.

1. Kalle-Ludwig auf Standard (Continental) 1.33.01 — 112,3 Km/h.
2. Mehmer-Risau auf NSU 1.37.01.
3. Scheffelmayer auf NSU 1.46.48.

Während der Abwicklung des 3. Rennens war auch Landtagspräsident Ministerialrat Prof. Kraft und später Innenminister Flaume und der Oberbürgermeister von Mannheim, Kenninger, erschienen, die den weiteren Verlauf des Rennens mit gespannter Aufmerksamkeit vom Zielrichterhaus aus verfolgten.

Zum 4. Rennen für Vierzylinder nicht über 1000 ccm. (15 Runden — 150,675 Km.) stellten sich 23 Fahrer — darunter solche aus England und Italien — dem Starter. Den Startschuß gab Ministerpräsident Köhler ab und mit einem wahrhaftigen Aufbegehren der Motoren raste das Feld los. Bis zur 14. Runde konnte Kosemeyer-Lingen auf NSU, in wunderbarer Manier die Spitze halten, bis er leider infolge eines Magnetdefektes aus dem Rennen geworfen wurde. Das gleiche Schicksal mußten die beiden ebenfalls in sehr guter Position liegenden Fahrer Leo-Kärner und Röske-Düsseldorf erfahren. Mit wunderbarer Gleichmäßigkeit zog der Routinier Soenius-Rön auf Norton seine Runden und arbeitete sich von der 11. über die 7., 4. und 3. Stelle zur Spitze vor, die er von der 13. Runde ab behielt. In gleicher Weise arbeitete sich Vrelle-Mitbesten auf BMW, vom 10. auf den 2. Platz vor. Der weit zurückgefallene Mannheimer Haas auf NSU, konnte sich nach heftigem Endkampf den 3. Platz sichern, sodaß das Ergebnis des letzten Rennens schließlich lautet:

1. Soenius-Rön auf Norton, 1.38.14 — 120,4 Km. (schnellste Zeit des Tages, jedoch kein neuer Streckenrekord).
2. Vrelle-Mitbesten auf BMW.
3. Haas-Mannheim auf NSU.

Damit fand die ohne Unfall verlaufene Veranstaltung ihr Ende. Nach der Siegerehrung und dem von Ministerpräsident Köhler dem Schnellsten des Tages ausgesprochenen Glückwunsch der badischen Regierung zum Erfolg, begann der Abmarsch der ungeheuren Menschenmassen, der zu einer langanhaltenden Verstopfung der Straßen in Hockenheim führte.

Die Veranstaltung selbst fand unter einem guten Zeichen. Die Organisation klappte tadellos, wenn man sich auch als Pressemann nicht ganz mit der Unterbringung der Presse auch in diesem Jahre zufrieden geben konnte. Im übrigen ist es uns gestattet, daß wir den Veranstalter auf einige kleine, aber nicht nur uns ausgenutzte Regiefehler aufmerksam machen. Zunächst einmal wurde bemängelt, daß beim Begrüßungsabend am Samstag der Saal, in welchem er stattfand, keine Halbkreisform als Schaud zeigte, sondern nur eine Schwarzweissfahne mit einem kleinen Halbkreis im weißen Streifen. Dann wird es sich für die weiteren Veranstaltungen empfehlen, daß, wenn die Regierung im Festsaal vertreten ist, sie an erster Stelle genannt wird und nicht, wie im Programm an letzter Stelle.

Dem Gedenken des Bayreuther Meisters

Zum 120. Geburtstag Richard Wagners am 22. Mai

Richard Wagner und Adolf Hitler

Von Hermann Bader.

Wenn die schöpferische Kraft eines Mannes aus seiner Zeit Neues gestaltet, dann sollte diese Zeit das große Verlangen nach diesem Schöpfergeist in sich tragen. Je schwächer dieses Verlangen ist, desto stärker wird der Kampf sein, den er führen muß. Hohe und tiefe der Menschen sind immer da, aber es sind Auserwählte und Begnadete, die zwischen beiden hindurch helle Bahnen zu den Sternenhöhen gehen.

Die geschichtlichen Werte eines Zeitalters hängen davon ab, inwieweit die Menschen der Schöpferkraft ihrer Helden begreifen und Begleitung entgegenbringen, da das Schicksal in die andere Welt der Gegenstände und Vernichtungs-willen wirft.

Richard Wagner und Adolf Hitler mußten das erfahren, und in dieser Erkenntnis begründet wurden sie zu den größten Kämpfern ihrer Zeit. Das Bedeutsame dieser beiden ist jedoch der angeborene neugeborene Drang in der Welt deutscher Wesensart. Alle Beurteilungsfähigkeiten scheitern an der unergreiflichen Schöpfungskraft, die von ihnen ausgeht. Dort das Wunder der Neuschöpfungen in der Kunst, hier das mächtige Erwecken des deutschen Volkes. Beide sehen um sich geschaut zunächst nur eine kleine Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Aber die Begeisterung der Anhänger brennt auf zur riesigen Flamme, alle diejenigen erfassend, in denen der Funke des ewig-Göttlichen ruht.

Unerschütterlich ist bei beiden der hehre Glaube an die eigene Sendung. Aus diesem Glauben heraus sieht ihnen die Kraft zum hünenhaften Kampf. Und wenn sie im Sonnenlicht ihrer Gedanken und Gefühlswelt den menschlichen Leidenschaften des Hasses und der Erniedrigung trotzen können, so bleibt dies ein in Ehrfurcht geschautes Geheimnis für die, welche in ihren Sinnen und Gedanken die deutsche Seele bewahrt haben. Die andere aber mögen ruhig ihre Bahnen gehen, sie werden an den ewig-lebenswerten Werten nicht ein Sandkorn heraus-brücken.

Fast will es uns scheinen, als habe Adolf Hitler den Künstler Richard Wagner zum Vorbild genommen, jedoch mit Gewisheit ist zu glauben, daß ihm die Werte Richard Wagners eine unverfälschte Quelle der Schöpfungskraft und Freude bedeuten. Heldentum, Kampf — Sieg, Mitleid — Erlösung fühlen wir auch aus Adolf Hitlers Leben heraus. Worte sind schwach. Das Wissen und der Glaube sind das Größte: — „Der Ort darauf du stehst ist heiliges Land.“ — „Grasgebiet!“ — Weitab liegt Menschentum und Zeitgeist.

Richard Wagner und wir

Kritik über Opernaufführungen.

Am 13. Februar dieses Jahres wurde der 60. Todestag des größten Musikdramatikers, Richard Wagner, mit einer Gedenkfeier ehrend gedacht. Alle größeren Bühnen der Welt, namentlich in Deutschland, führten im festlichen Rahmen seine größten Werke auf. Wagner gehört unstreitig zu den größten und populärsten Komponisten der Welt. Wenn wir die Rekordziffern der Opernaufführungen verfolgen, so müssen wir feststellen, daß die Wagnerwerke an erster Stelle stehen. So erfreulich dieses Ergebnis auch ist, um so betrübender berührt es uns, daß dieser Wagnerkult der Schöpfungen des Meisters nicht zum Vorteil gereicht. Was wir heute in den Theatern mit Wagneraufführungen erleben, entspricht nicht dem Sinne des Meisters. Ramentlich die geschäftstüchtigen Theaterleiter mit ihren Ueberbietungen von Wagneraufführungen haben nicht wenig dazu beigetragen, den Wert der Tondichtungen zu schmälern; sie glauben dem Publikum und ihrer Kasse damit entgegenzukommen, wenn sie die an sich langen Musikdramen gekürzt aufführen lassen. So geschah es, daß in einem spanischen Theater „Siegfried“, der normal 4 1/2 Stunden beansprucht, auf wenig mehr denn drei Stunden gekürzt wurde. Hier wird die Kunst der Gewinnlust geopfert: „O, cives, cives, quarenda pecunia primum est!“

Kürzungen irgend einer Oper eines anderen Komponisten kann man unter Umständen hinnehmen, aber in den Wagnerwerken ist das unmöglich, weil Dichtung und Musik so eng miteinander verwachsen sind, daß sie eine Einheit darstellen. Jeder Takt ist notwendig und kann nicht ausfallen. Will man sich das veranschaulichen, so denke man sich einen herrlichen Bau, an dessen Säulen und Pfeilern ganze Teile herausgebrochen sind, und man wird das Unabsehbar verstehen, das dem Zuschauer bei diesem Anblick ergreift. Wer eine Wagneraufführung in ihrer Herzlichkeit genießen will, braucht Sammlung; ist diese aber nicht gegeben, so wird die Freude zur Qual. Will z. B. der Kopf oder der Handarbeiter einer Aufführung der „Meistersinger“ oder „Siegfrieds“ an einem Wochentage in unserer heutigen hektischen Zeit bewohnen, muß er schon ein sehr großes Opfer bringen, da er ja unvor-bereitet und körperlich erschöpft, das Theater be-tritt. Die Darstellung beansprucht eine Dauer

von 3 Stunden; ganz abgesehen von den kurzen Pausen, die kaum ausreichen, die Nerven jeweils soweit zu beruhigen, um sie zu neuer Aufnahme der noch kommenden Schönheiten instand zu setzen. Die lange Zeitdauer führt ja schon bei Ausge-rühnten zur Ermüdung, geschweige denn bei Ab-gearbeiteten. Um den unvergleichlichen Schöp-fungen Wagners Gerechtigkeit und Achtung wi-derfahren zu lassen, und das Verständnis des Gewaltigen zu fördern, was ja in der Kunst die Hauptaufgabe ist, muß man im Sinne Bayreuths handeln und die Werke ungekürzt an Sonn- und Feiertagen auf die Bühne bringen.

In Bayreuth nämlich beginnen die Festspiele um 4 Uhr nachmittags und enden mit den langen eingelegten Pausen um 10 Uhr abends. Bei dem großen Kraftaufwand und Energieverbrauch, wäre damit nicht nur den darstellenden Künstlern und Musikern gebüht, sondern auch die Zuhörer könnten auf diese Weise zum vollen Genuß kom-

men. Nicht zuletzt würde auch die Theaterleitung pekuniäre Vorteile haben. Der Ring des Nibe-lungen z. B. ließe sich in einem Zeitraum von 3 Wochen als geschlossener Zirkus zu günstigen Preisen herausbringen, wobei für „Rheingold“ und „Walküre“ Wochenend- und Sonntag, für „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ die zwei folgenden Sonntage gedacht wären. Eine Aus-nahme mögen die kürzeren Werke bilden, die auch an Wochentagen auf dem Spielplan stehen könnten.

Erst wenn diese Bedingungen erfüllt sind, emp-finden wir die hehre Schönheit dieses gigantisch-Geschaffenen. Dann erst ist ein Erlebnis mög-lich. Dann erst werden wir Deutsche uns fe-müht, welche hohe Kulturwerte uns Wagner hin-terlassen hat. Dieses herrliche Erbe treu zu be-wahren und zu schätzen, muß unsere heiligste Pflicht sein. Gerade das neue, nationalbewußte Deutschland sollte besondere Liebe den Musikdramen Wagners entgegenbringen; ist doch Wagner in seiner Kunst der würdevollste Vertreter des Ge-mantums und dabei der größte Musikdramati-ker aller Zeiten.

Teutonicus.

Die Zoppoter Waldboper als Pflanzstätte der Richard Wagner-Werke

Von Intendant Hermann Metz.

Der Freistaat Danzig hat schon zu jener Zeit, da Danzig noch zum deutschen Vaterlande gehörte, ein deutsches Naturtheater besessen. Von ihm sind Jahr für Jahr, in immer stärkerer Weise, geistige und seelische Kräfte ausgegangen. Nichts könnten wir tiefer wünschen und begrü-ßen, als daß die Zeit nicht fern sein möchte, daß Danzig dem deutschen Vaterlande zurückgegeben wäre und damit auch die Zoppoter Naturbühne. Aus der geheimnisvollen Verbindung von Kunst und Natur heraus erklärt sich diese tiefe Ergrif-fenheit, die jeden Hörer der Zoppoter Natur-bühne bewegt, erklärt sich auch die suggestive Kraft, die dieser Bühnenkunst innewohnt, die sich den allgewaltigen Kosmos, den nachdunkeln Wald und den fernestehenden Himmel zum Mit-spieler heranzieht.

Wie sehr sich diese Kunst gerade in unserer Zeit bewährt hat und immer wieder bewähren wird, das haben wir oft genug erlebt, wenn trotz aller Krisen man doch immer wieder den Weg zum Walde hinaufspilgerte, um unter Gottes freiem Walddach, in der Kunst Trost, Stärkung und Erhebung zu suchen. Unter dem Schlagwort „Festspiele“ erfreut sich das deutsche Volk an diesen Darbietungen, und ihnen gehört seine Liebe. — Festspiele — Es liegt in diesem Wort ein ganzes Programm! Gleichheit, Feierlichkeit, Freude — ein Aus-dem-Alltag-heraus, eine Sehnsucht nach Hohem und Schönerem — und ein Versprechen von Hohem und Schönerem! Das erste ist ein Vertrauen des Volkes dem Künstler gegenüber, das zweite ist eine Verpflichtung des Künstlers seinem Volke gegenüber.

So hat auch die Zoppoter Waldboper alljähr-lich versucht, die hohen Hoffnungen zu erfüllen, die auf sie gesetzt werden. Seit 12 Jahren ist die Zoppoter Waldbühne eine Pflanzstätte der Werke Richard Wagners. Jahr für Jahr wurden immer neue Werke des großen Tondichters ver-wirklicht, die uns oft genug vor schwere Pro-bleme stellten. Bei der Inszenierung und bei der Gestaltung der Bühnenbilder mußte von allen Traditionen und jedem Versuch, von Nachah-mung anderer Bühnen, ganz abgesehen werden. Vielmehr war es die vornehmste und wichtigste Aufgabe für die Regie, nur vom Werke selbst aus, an der Hand der Partitur, die Oper er-leben zu lassen, wobei ja auch häufig wichtige In-tenzräume nach außen, oder auf Balkone verlegt werden mußten.

Von Jahr zu Jahr ergab sich die Tatsache, daß solche, für die Naturbühne als notwendig er-wiesene Veränderungen des äußeren Bühnenbil-des, vom Publikum willig und gern aufgenom-men wurden, obwohl Mißverständnisse uns jedes Jahr das Gegenteil prophezeiten. Das liegt bis auf den heutigen Tag daran, daß uns der Geist des großen Schöpfers und seine künstlerischen Absichten als oberstes Gesetz und heilige Pflicht gilt und daß jede Anpassung an die Geheiß des Naturtheaters stets in seinem Geiste geschieht. Ja, ich bin überzeugt, wenn Richard Wagner, dieser grunddeutsche Künstler, noch unter uns wohnen könnte, wenn er einmal monatlichen, Tag für Tag, vom frühen Morgen bis Mitternacht, draußen im Walde unser Wort mitanzuhören könnte, wie es sich langsam gestaltet und rundet, wenn er den Ernst und die Weiße mitfühlen könnte, die jeder Mitarbeiter dem Ganzen ent-gegenbringt, wenn er schließlich die Wirkungen seiner Werke im nachdunkeln Walde erleben könnte, er würde sicher ein ebenso begeisterter Anhänger des Naturtheaters werden, wie es fast alle sind, die es kennen gelernt haben. Auch die großen Sänger, die zuerst mit Wangen die riesige Bühne von 50 Meter Breite und 150 Meter

Tiefe betreten und die dann doch so schnell dar-auf heimlich werden und mit Enthusiasmus be-kenntnis, daß die Zoppoter Waldboper das Erleb-nis ihres künstlerischen Daseins ist.

So ist die Waldboper eine Art Wallfahrtsort geworden. Nicht nur für das zu Zehntausenden von Zuhauern zählende Publikum, auch für die Künstler, die immer mit größter Freude einem Ruhe nach Zoppot Folge leisten. In der Vorbe-reitungszeit, die das ganze Jahr hindurch geht, und vom Frühjahr, wenn die ersten Knospen an den nackten Zweigen sich zeigen, im Walde selbst sich abspielt, finden wir manchmal schon vor schweren Mästen. So forderte die Notwendig-keit hieniger Umwandlungen der Wagneroperen größte Ueberlegung, bis wir auf den Ausweg kamen, alle diese hunderte von Zentnern wiegen-den massiven Dekorationen auf Kähnen aufzu-bauen, die uns, auf Schienen laufend, ein schnel-les und absolut sicheres Umbauen der hienigen Bühnen gestatten. Natürlich sind die Schienen für das Publikum nicht sichtbar.

So könnte man mancherlei von den Räten, Freuden und Leiden der schaffenden Künstler hinter der Szene ausplaudern. Zum Beispiel, was für ein Problem es war, der Feuerzauber im „Ring“ zu gestalten. Bei der Kesselausbe-nutzung der Bühne, die nach seiner Seite hin eine vollständige Abgrenzung hat, die nach oben hin den nachschlichen Himmel sieht, mußten ganz große Mittel angewendet werden, um einen Eindruck zu erzielen. Weiter könnte man erzählen, was für Proben es gab, als die Walküren unter Bliz und Donner sich im Ketten über den gar, als die Walder Freigassen lernen mußten, den pol-den Wagen zu ziehen. Viel Mühe, viel Ber-geren — und immer wieder von vorn anfangen und schließlich — viel Freude doch! Wie ich schon sagte, kommen auch die prominenten Künst-ler stets gern zu uns zurück. So haben wir große Dirigenten in Zoppot begrüßen können. Zuerst Professor Knappertsbusch, Prof. Max v. Schillings und Karl Elmendorf zählte zu unseren Gästen. Eine große Reihe un-serer edelsten Sängernamen hat auf unserer Waldbühne gegläut.

Das Orchester, das sich nur aus ersten Musi-keren zusammenstellt, enthält 120 Musiker. — Der Chor besteht ausschließlich aus freiwilligen Kräf-ten und umfaßt nahezu 400 Personen. Schon im Winter werden die Chöre in regelmäßigen Übungsstunden geprobt und erreichen so eine künstlerische Höhe.

Nach sei ein Wort über die Beleuchtung ge-sagt. Hinter dem Zuschauerraum stehen im Walde drei große Türme, in denen 6 mächtige Scheinwerfer untergebracht sind. Auch hinter der Bühne selbst befinden sich verborgene Scheinwer-fertürme, die ihr Licht nach jeder Richtung hin dirigieren können. Vom mittleren Harotturm aus werden alle notwendigen Befehle an die an-deren Türme, die telefonisch miteinander verbun-den sind, weitergegeben, wodurch ein lädenloses Zusammenarbeiten der räumlich weit ausgetren-nten Beleuchtungskörper ermöglicht wird. Hierdurch ist es uns gegeben, alle Wir- kungen und Stimmungen, die aus dem Werke hervorgehen, jeder Klasse und seelischen Erhö-herung durch die feinsten Schattierungen der Be-leuchtung Ausdruck zu verleihen.

Der „Vorhang“ endlich, ist eine Besonderheit der Zoppoter Waldbühne, die nur wenige andere Naturbühnen besitzen, oder, soweit dies der Fall ist, nach Zoppoter Muster ausgeführt haben. Der sogenannte Vorhang ist eigentlich ein mächtiges zweiflügeliges Tor, das sich in der Mitte öffnet und auf Schienen zur Seite gezogen wird. Dieses

gewaltige Tor, das die Bühne vom Zuschau-erraum trennt, hinter dem sich auch die nötigen szenischen Umwandlungen vollziehen, ist aus leichtem Drahtgestell hergestellt und dicht mit Eisen-laub besetzt. Einhundert Führer sind nötig, um den Vorhang undurchsichtig zu machen und den romantischen Eindruck zu erhöhen.

Ist so die Zoppoter Waldboper eine Sehens-würdigkeit, mit ihrer herrlichen Naturbühne, ihrer fabelhaften, aus Unwirkliche streifenden Musik, ihren großen Dirigenten und Sängern, so ist eine weitere Sehenswürdigkeit an sich noch — das Publikum.

Obwohl die Aufführungen immer erst Abends beginnen, fängt schon der Strom der Menschen auf den Wegen zur Waldboper am frühen Nach-mittag an. Begeisterte stehen schon um 3 Uhr nachmittags vor den geschlossenen Eingangstüren, wie vor der Gnadenpforte, und harren in Ge-duld, bis sie sich öffnet und alle Wander des Waldes entläßt. Ein tiefer Zug des Volkes zur Kunst ist zu spüren, eine Andacht und Feier-lichkeit des Gefühls wie in einer Kirche. Nie, selbst in den Pausen, hört ein lautes Wort.

Doch nun zum Schluß.

„Der Worte sind genug gewechselt
Lebt uns nun endlich Taten sehn!“

Diese Worte des Theaterdirektors im Vor-spiel zu Goethes „Faust“ sind gewiß beherzigens-wert. Denn nur die Tat überzeugt. Dieser Theaterdirektor, hinter dem sich die Erfahrung des alten Goethe birgt, kannte sein Publikum. Er spricht davon „den ganzen Kreis der Schöp-fung“ ausbreiten zu können. Er traut also seiner künstlerischen Kraft zu, die Massen seiner Hörer so fesseln zu können, daß sie bereit sind, ihm „vom Himmel durch die Welt zur Hölle“ zu fol-gen. Damit ist die suggestive Kraft der Büh-nenkunst gekennzeichnet. Möchte sie sich auch in diesem Sommer wieder, und mehr denn je be-währen. Wir hoffen, unter unseren Gästen viele aus Deutschland zu finden. Denn es ist uns ja eine besondere Herzenssache, mit denen die aus Deutschland zu uns kommen, in engerer Fühlung zu stehen. Denn unser Festspielgedanken ist nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine nation-ale Angelegenheit.

Es ist des Künstlers Aufgabe, das Volk, aus dessen Stamm er hervorgeht, zu einer höheren Menschlichkeit emporzuführen. Er muß durch die Waffen des Geistes und der Liebe helfen, die unerbittliche Wirklichkeit zu überwinden und das persönliche Leben des Einzelnen, wie auch der Allgemeinheit schöner, klarer und gerechter zu ge-stalten. Die Kunst soll helfen, erheben, erziehen, tragen und erwecken. Weden, was da im damp-fen Schläfe befangen liegt — die eingeschlossenen Hoffnungen, den Glauben an unsere zeitliche Stärke. In der Kunst, wie in der Religion, spi-elt sich der höchste Wunsch, an etwas Reines und Großes, seine Seele, seine ganze Persönlichkeit zu verschmelzen.

Adolf Hitler, unser großer Führer, hat es mehr als einmal betont, wie wichtig die Kunst ihm in der Erziehung der Menschheit und der Jugend erscheint. Wir wollen in unseren Wag-ner-Festspielen zeigen, daß deutscher Geist, deut-scher Sinn und deutsche Kunst im abgetrennten Lande nicht verloren gingen.

Vom Büchertisch.

Die nationale Erhebung 1933. Ein Gedenkbuch für das deutsche Volk. Mit über 130 Bilddokumenten aus der Zeit vom 30. Januar bis 21. März 1933. (Verlag Gerhard Stoll-ling, Oldenburg i. O. In jeder Buchhandlung erhältlich. Preis kartoniert RM. 2,85.)

Eine Fülle innenpolitischer Ereignisse von größ-ter Tragweite und geschichtlicher Bedeutung hat sich in den letzten Wochen abgespielt. Wir sind Zeugen eines neuen, nationalen Frühlinges ge-worden. Es ist der Sinn dieses Buches, alle für unser Volk so überaus wichtigen Geschehnisse für immer im Bilde festzuhalten. In mehr als 130 sorgfältig ausgewählten Bilddokumenten erleben wir noch einmal die Berufung Adolf Hitlers zum Reichkanzler, dem die Einigung aller na-tionalen Kräfte zum Neubau des Reiches ge-lung. An uns vorüber zieht der spontan im-provisierte Fackelzug des 30. Januar. Wieder durchläuft uns das Fieber der Wahlen und aus allen Rundgebungen, Massenversammlungen atmet schon der neue Geist. Das Volk hat seine Führer verstanden. Wir sehen den großen Reichs-präsidenten zur Wahlurne schreiten. Und wenn auch unser Blick an den Bildern des ausgebrann-ten Reichstagsgebäudes ruht, so fühlen wir doch den unaussprechlichen Wandel zu nationalem Le-ben. Ernst gleitet der Volkstraum vorüber, mitten im Schwunge der nationalen Revolution von besonderer Bedeutung. Mit den altvertrau-ten Fahnen wächst die Freude an den viel be-jubelten gewaltigen Aufmärschen der Verbände, und schon befinden wir uns mitten in den ge-schichtlichen Ereignissen des 21. März, in Pots-dam, in Berlin, im Reich. Die feierliche Er-öffnung des Reichstages in der Garnisonkirche zu Potsdam weist von den ehrwürdigen Sym-bolen des ritterlichen Geistes in den neuen Ausdruck der Nation. Ein Volk hat seine höchste Gesinnung abgelegt, es hat sich wiedergefunden. An der Fülle der interessanten Bilder wird je-der Leser seine Freude haben. Das Buch kann daher warm empfohlen werden.

MARCHIVUM

Die nachbezeichneten Ärzte sind zur kassenärztlichen Tätigkeit bei **sämtlichen** Krankenkassen neu zugelassen:

- Dr. med. Faust**
prakt. Arzt, M 7, 13, Telefon 31580
- Dr. med. Kottlors**
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, O 7, 1, Telefon 26527
- Dr. med. Markau**
prakt. Arzt, Mannheim-Sandhofen, Sandhofener Straße 321, Tel. 59320
- Dr. med. Schwarz**
Facharzt für innere Krankheiten, Friedrichsring 44, Telefon 22624
- Dr. med. Thren**
prakt. Arzt, Ladenburg, Realschulstraße 13, Telefon 460 (zugelassen für Ladenburg und Neckarhausen)
- Gesellschaft der Ärzte in Mannheim e. V.**

Vorschriftsmäßige
Uniformen für SA. und SS.
fertig und nach Maß, sowie:
Uniformstoffe meterw. billigst.

Metzger & Eberle
Mannheim D 2, 2
Telephon: 310 64

Wissen Sie schon?
1/4 Ltr. Flg.
KAISER FRIEDRICH QUELLE kostet nur noch **30 Pf.**

Sie bekommen diesen in allen guten Weinhandlungen oder hier:
W. Müller jun., U 4, 25
Tel. 21636 und 21612
Peter Rixius G. m. b. H.
Tel. 26796 und 26797

Raffinierter Lunch
M 2, 2 — Beim Rathaus

Bekannte Speise-Gaststätte
Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch. Essen v. -60 an
— H. WEINE UND BIERE —

HANS LUMPP
Wiener Brot und Feinbäckerei
Q 5, 1 — Telefon 24583

empfiehlt sich in
Lieferung sämtl. Backwaren
Spezialität: la Teegebäck, Sekt, Moritzer und Stuttgarter Fastenbretzel, Hausm. Eiermudel

Hch. Weber, Mannheim
J 6, 3-4
Auto

Die Geburt eines kräftigen Mädels zeigen an

Kurt Schönwitz u. Frau
Verlagsleiter u. Sturmbannführer.

Ausverkauf
sämtlicher **SCHLAFZIMMER SPEISEZIMMER KÜCHEN UND EINZELMÖBEL**
wegen Geschäftsaufgabe
mit **20-40% Nachlaß!**
HCH. SCHARPINET
D 3, 7 Planken D 3, 7

Trinkt das gute Lohrer-Bier!
Schloßbräu Lohr i. Bayern

Bestellungen für Faß- und Flaschenbier erbeten an:
Mannheim S 6,9 Telefon 22386

Klein-Torredo
auf der letzten Spezial-Überholung stellt das Motor- Wagen-Verzeichnis, das höchsten Gebühre und mit vierzehn Jahren im höchsten Alter, die Klein-Torredos mit dem besten und neuesten Antriebs-Verfahren zu den besten Kleinwagenpreis.

Ono Zickendraht, Mannheim
E 2, 4-5, Fernruf 30180

Feine Maßschneiderei
für Damen und Herren

Besondere Abteilung:
Uniformen

Ewald Streitenberger, Mannheim, O 7, 29
Telefon 29067
langjähriger I. Zuschneider feinsten Schneidereien. (Anzüge von 90 bis 150 Rm. (Keine Mantelokktion))

Tod den WANZEN und allem Ungeziefer
durch die altbew. Spezialfirma **Franz Mühl** Desinfektions- u. Ungeziefer-Vert.-Anst., Mannheim Gontardplatz 2 — Tel. 322 93 (Gegründet 1900)

Erfolgreichstes Durchgasungsverfahren
Ein rentabler
Wohnhausneubau
in Schriesheim mit Zentralheizung, 2 mal 3 Zimmer u. 1 mal 2-Zimmerwohnung, je Abort, Bad, Küche, Veranden und Garten günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1081 an das „Hafentreibzettel“ erbeten.

Verloren
eine Armbanduhr am Adolf-Hitler-Weg zwischen 10 u. 11 Uhr. Abzugeben auf der Geschäftsstelle R 3, 14.

Empfehle mich im **Ausbessern von Wäsche** und Kleidung. Pro Tag 1.50 RM.
Teufel, Mittelstr. 117.

23 Zimmerwohnung
Offert. unt. Nr. 1091 a. d. „Hafentreibzettel“.

Fast neuer weißer **Kindewagen** (Brennador) zu verkaufen.
Schwarzopf, Weidenstraße 1.

Herrenfahrer
erhalten glänzend Autos zu leihen.
Hensch-Garage, Range Rötterstr. 41-53 Tel. 51120.

Garage
u. Wagenpflege bei billiger Berechnung u. bester Bedienung.
Rheingarage Rheinbühlerstr. 63. Tel. 42392.

Fahrräder
spottbillig, fabrikneu ab RM. 25.—
Penn 8 2, 11

HEUSCHNUPPEN droht!
Lassen Sie sich von ihm nicht erst überraschen, machen Sie sofort eine Kilxol-Kur und auch Sie werden den Frühling genießen können, auch dann wenn Sie an Heuschnupfen leiden. Kosten! Ausk. gibt Ihnen d. Erfind.
Max Kilx, N 2, 1
Sprechst. 10-12, 4-6, Samstag 10-4 Uhr

VERKEHRS-VEREIN MANNHEIM E.V.
Einladung auf Mittwoch, 31. Mai 1933 zur **AUSSCHÜSS-SITZUNG 2.15 Uhr** und ordentl. **Mitgliederversammlung 20.45 Uhr** im Hanssall der Harmonie-Gesellschaft D 2, 6.

Tages-Ordnung:
1. Jahresrechnung
2. Geschäftsbericht (§ 7 der Satzung)
3. Gleichschaltung

6 7, 17.
2 Treppen, I. Ausgang, schönes
Balkonzimmer
billig zu vermieten.

Amtl. Bekanntmachungen
Die Frühjahrsimpfung 1933.
Die unentgeltliche Impfung wird in den beiden nachstehenden Stadtteilen jeweils angegebenen Impfstellen zu den festgesetzten Zeiten durch den Bezirksarzt vorgenommen.

1. In der **Innenstadt Mannheim:** Amtshaus 3, Raum Nr. 48 und 49 am 22., 23. und 24. Mai 1933 und am 6., 7., 9., 10., 19. und 21. Juni 1933 jeweils von 6-11 Uhr.
2. Die Nachschau findet eine Woche später in den gleichen Räumen von 10-11 Uhr statt.
3. In **Rheinheim:** Gasthaus „Bad. Hof“, Relaisstraße 118 am 7. Juni 1933 vorm. 9 Uhr. Nachschau am 14. Juni 33 9 Uhr im gleichen Räume.
4. In **Nedarau:** Gasth. „Prinz Max“, Maxstraße 1 am 8. und 9. Juni 1933 vorm. 9 Uhr. Nachschau am 16. Juni 1933 9 Uhr im gleichen Räume.
5. In **Friedrichsfeld:** Turnhalle beim Rathaus am 10. Juni 1933 9 Uhr. Nachschau 17. Juni 1933 9 Uhr im gleichen Raum.
6. In **Sachsenheim:** Schlosswirtschaft Heiner Seel am 12. Juni 33 9 Uhr. Nachschau 19. Juni 1933 9 Uhr im gleichen Raum.
7. In der **Nedarau:** Räume im Volksbad, Mittelstraße am 22., 23., 24. Mai 1933 10-11 Uhr.
8. In **Walldorf:** Franziskushaus, Speckweg am 26. und 27. Mai 1933 von 10-11 Uhr.
9. In **Sandhofen:** Gasthaus „Zum Adler“, Ausgasse 1 am 6. und 7. Juni 1933 10-11 Uhr.
10. In **Käfertal:** Räume der Mütterberatungsstelle, Parade im Hofe d. Käfertalschule, Wormserstr. am 9. Juni 1933 von 10-11 Uhr.
11. In **Walldorf:** Rath. Kinderschule am 21. Juni 1933 von 10-11 Uhr.
12. In **Heidenheim:** Räume der Mütterberatungsstelle Heidenheim in der Heidenheimschule am 20. Juni 1933 von 10-11 Uhr.

Die Nachschau in den Bezirken 6-11 findet in den gleichen Räumen zu den bei den Impfungen noch bekannt zu gebenden Zeiten statt.

Impfungen, für die eine besondere Aufforderung nicht ergeht, können zu einem der angegebenen Termine zur Impfung gebracht werden. Geimpft müssen werden:

Welcher Baumeister baut mit Schlüsselfertig **Einfamilienhaus**
4 Zimmer, freistehend in Käfertal-Süd. Preisang. u. Skizze unter Nr. 988 a. d. „Hafentreibzettel“.

Kleine Beamtenfamilie sucht in ruh. Hause **3-4 Zimmerwohnung**
Offert. unter Nr. 1015 a. d. „Hafentreibzettel“.

Schlaf- und Herrenzimmer
mit Bad u. Telef., gut eingerichtet, in ruhiger Lage per sofort gesucht.
Ang. unt. Nr. 5000 a. d. „Hafentreibzettel“.

2 heizbare **Garagen**
Reithofstraße 7 zu verm.
Näheres Tel. 41398.

2 Zimmer und Küche
per 1. 7. 33 zu verm.
Partei-Mittel, bevorzugt. Off. unt. Nr. 999 a. d. „Hafentreibzettel“.

Am Paradeplatz gutmüthliche Zimmereinst. mit voller Pension preiswert an nur anständige Herren zu vermieten. Parteinachsehen bevorzugt.
Penion Becker, C 1, 9.

a) Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach dem vorzulegenden ärztlichen Zeugnis die natürlichen Vorden überstanden hat.

b) Ältere impflichtige Kinder und Jugendliche, welche noch nicht oder schon ein oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pilegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pilegebefohlenen dem Gefolge zu wider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Vorden oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder 3. Zt. ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfamt vorzulegen.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfamt bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten Diphtherie, Fleckfieber, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Malaria, natürliche Rachen (Blattern), rosenartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen Impfungen zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reinem gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Mannheim, den 18. Mai 1933.
Polizeipräsidium — Abt. D. —

Den Milchwirtschaftlichen Zusammenschluß Nordbaden, hier: Wahlen zur Vertreterversammlung.

Der Herr Minister des Innern, Kommissar des Reiches, hat durch Bekanntmachung vom 19. April 1933, veröffentlicht im Badischen Staatsanzeiger vom 21. 4. 33 Nr. 93 den „Milchwirtschaftlichen Zusammenschluß Nordbaden“ angeordnet. Gemäß § 5 der Satzung ist das Gebiet des Zusammenschlusses in 3 Wirtschaftsgemeinden aufgeteilt. Die Stadtgemeinde Schwetzingen zählt zum Wirtschaftsgemeinde 1 Mannheim. Für jedes Wirtschaftsgemeinde treten Vertreterversammlungen zusammen. Der Vertreterversammlung gehören u. a. an: für jede Liefergemeinde je ein Vertreter, der von den in der Gemeinde anässigen Mitgliedern des Zusammenschlusses mit Stimmenermehrheit der Anwesenden auf die Dauer von 3 Jahren gewählt wird. Als Mitglieder des Zusammenschlusses gelten alle Landwirte, die ihre im Betrieb gewonnene Milch nicht selbst im Hause und im Stall verbrauchen und verarbeiten; demnach also alle Landwirte, die Milch außerhalb ihrer Betriebsstätte in Verkehr bringen. Wahlen sollen somit auch die Landwirte, die die Milch im Hause verkaufen. Die Mitgliedschaft ruht für solche Erzeuger, die ihre Milch ausschließlich im eigenen Betrieb verbrauchen und verarbeiten.

Termine zur Vornahme der Wahl des Vertreters der Stadtgemeinde Schwetzingen zur Vertreterversammlung wird bestimmt auf Montag, 22. Mai 1933, 11.30-12.30 Uhr, Rathaus — Erdgeschoss —. Hierzu werden die Wahlberechtigten hiermit eingeladen.

Bekämpfung der Obstbaum-schädlinge.

Wir geben nachstehende vom Herrn Landeskommissar unterm 29. April 1933 für polizeilich erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift zur allgemeinen Kenntnis: Auf Grund der §§ 25, 30 und 145 Ziffer 1 und 3 PolStGB. wird für den Landbezirk Mannheim folgende

bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen.

§ 1.

Die Inhaber von Obstanlagen jeder Art sind im Interesse der Gefunderhaltung dieser Pflanzen verpflichtet:

1. Zur regelmäßigen Entfernung aller abgängigen Obstbäume und Sträucher (Baumruinen).
2. Zur Entfernung aller abgehobenen und franken Baumteile (dürres Holz, Aststumpen etc.) sowie aller sonstigen direkten Krankheitsherde (Raupennester, Fruchtsummen, Baumstchwämme u. a.).
3. Zur regelmäßigen und gründlichen Reinigung der Stämme und der älteren Astpartien von Rinden-schuppen, Flechten, Moosen u. a. sowie zum Auslichten zu dichter Baumkronen und Beerensträucher.
4. Zur regelmäßigen Anbringung von Klebgürteln an den Obstbäumen (ausgenommen Laubbäume und Edelkastanien) im Monat Oktober, sofern diese Maßnahme nicht in besonderen Fällen vorübergehend ausdrücklich erlassen wird.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 145 PolStGB. bestraft.

§ 3.

Bleibt der Inhaber einer Obstanlage nach einer befristeten einmaligen Aufforderung durch das Bürgermeisteramt mit einer der oben beschriebenen Arbeiten im Rückstand, so ist dieses außerdem berechtigt die Arbeiten auf Kosten des Säumigen vornehmen zu lassen.

Mannheim, den 27. März 1933.

Badisches Bezirksamt — Abteilung V —.

Grasverleigerung

Das Grasertragnis der Stadt, Wiesen und Dämme für das Jahr 1933 wird an folgenden Tagen verleiigert: Gemartung Nedarau: Dienstag, den 25. 5. 33, vorm. 9 Uhr, im Sportplatz VfL in Nedarau; Gemartung Seidenheim: Mittwoch, den 24. 5. 33, vorm. 9 Uhr, im Ochsen in Seidenheim; Gemartung Seidenheim: Freitag, den 26. 5. 33, vorm. 9 Uhr, in der Schlosswirtschaft in Seidenheim; Gemartung Sandhofen: Samstag, den 27. 5. 33, vorm. 10 Uhr, im Adler in Sandhofen.

Stadt. Gutverwaltung.

Wo? PLISSEES
alle Arten
lickereien - Rollstühle - Kanten - Biesen - Dekatur angefertigt bei
Hans Schober, Qu 7, 10 Telefon 426 30
Otto-Beck-Str. 10 - T 2, 2 - Meerfeld-Str. 63

Am Samstag morgen 6 Uhr ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Eugen Dutzi

Wirt

nach kurzem Krankenlager im Alter von 66½ Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Johann Kattermann und Frau geb. Dutzi

Heinrich Schellenberger und Frau geb. Kattermann

Hans Kattermann

Mannheim, den 22. Mai 1933.

B 2, 12

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht von dem am 17. Mai in Berlin-Grünwald erfolgten Ableben

Sr. Exzellenz Herrn

Max Peters

Staatssekretär a. D.,

Kenntnis zu geben.

Selt 9 Jahren gehörte der Verstorbene dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an, und er hat stets allen Fragen, die den Rhein, seine Schifffahrt und besonders unsere Gesellschaft angingen, das lebhafteste Interesse entgegengebracht. Sein kluger Rat und Hilfsbereitschaft stand uns zu jeder Zeit und in jeder Lage zur Verfügung und verpflichten uns zu aufrichtigem herzlichem Dank. Sein Name wird am Rhein und in unserer Gesellschaft niemals vergessen werden.

Mannheim, den 19. Mai 1933.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft



Achtung!

Lassen Sie sich nur vom Fachmann beraten. Die unterzeichneten Mitglieder der Graveur-Innung empfehlen sich für alle

Gravier-Arbeiten

sowie in der Herstellung aller Arten

Stempel, Schilder, Siegel, Schablonen

Stenzen usw.

H. Galle F 3, 13a	V. Ruf E 3, 3
W. Cräter C 2, 6	K. Schlegel O 4, 18
F. Grosselinger C 3, 3	R. Taute D 3, 1
F. Hofmann N 4, 10	G. Wacker P 5, 4
P. Werre F 3, 17	

1 Ausziehtisch

Ruhstau, schwer, für Pension sehr geeignet, für 40 Mk., Büffet sehr schwer für 80 Mk., Bett-Schallongue f. 45 Mk., umzueinander abzugeben. 2 11, 23 part.

Empfehle meine gar. reine, ungel., selbstgem.

Hausmacher - Eiermüden

Eiermüden-Geschäft

Ernst Gundel

6 6, 37.

Gebr. Schreibmaschinen

m. Garantie billig abzug.

Josel Arzi

Tel. 22435 N 3, 7-8

1 Schlafzimmer

echt Eiche m. Spiegel-Schrank gut erhalten, Badstommode neu, jedoch Eiche gerichtet 150 Mk., Betten von 5 Mk. an, Stuhlreihe 5 Mk., Posterrüste 4 Mk., Matratze steifig 5 Mk.

Möbelhof 2, 25, Mitgl. d. Kampfbund.

Astrologische Beratungen

bis auf weit. Mt. 1.-

Heinr. Daub

Dammstr. 17.

Adler-Fahrräder

Spezialräder v. 30.- an Zubehör u. Reparaturen gut, prompt und billig

Buchholt

2, 12

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich für beste Arbeit in und außer dem Hause, auch gegen Lebensmittel.

Elle Heilings, Redarauerstr. 221/223.

Perser-Teppich

prachtvolles Stück billig zu verkaufen. Dittelhut N 4, 4, 3. St.

Bestere Damen oder Herren, auch best. Ehepaar, finden

gemüthliches ruhiges Heim

(Wohn- u. Schlafz.) bei voll. Pension (4 Mahlzeiten reichl. gut bürgerl. Küche) 3. Preise von 100.- bis 150.- pro Monat u. Pension. Gefl. Angeb. unt. Nr. 1015 a. d. „Patentkrenzban“.

RADIO DAHMS

DI 6 Brandplatz

Das Fachgeschäft Mannheims führt alle Qualitätsmarken

Neu aufgenommen:

Bosch-Kühlschrank

Preis komplett 350.-

Endlich der elektr.-vollautomatische

Kühlschrank f. jeden Haushalt

Unverbländlichen Besuch in meinem Geschäft erwünscht.

Unterstützt d. gewerbl. Mittelstand

Erstklassige Qualitätshefe

Einer sagt's dem andern nur

Pleser Eherstadt und

Hamelshof Zweigniederlassung Darmstadt

Monopol-rei. von

W. Hoffmann, Q 2, 18

Telefon 28491.

Duftige Stoffe

in märchenhaft schönen Blüten- und Feldblumen-Mustern, die allerletzte hochmodische Neuheit!

Woll-Musseline nur Neuheiten in mod. Musterung, hell u. dunkelgr. in reich. Ausw. m. 1.75

1.50

Waschseide für leichte Sommerkleider, in vielen mod. Must. 90, 75,

65,-

Selenic einfarbig, glatt. Diagonal und Cofele Musterung, l.d. neuen Farbt. m. 1.15, 90

65,-

Selenic bedruckt, aparte kleine Musterung m. 1.10, 90, . . .

78,-

Panama und Leinen indanthren, in allen modernen Farben f. Sportkl. (imitiert) 85, 68

54,-

Wasch-Cofele, Natta, Leinen echtfarb., feine Pa-stellöne für flotte Kleider. Mtr. 1.65, 1.25

1.10

Dirndl-Stoffe, echtfarbig, in den modern. Karo- u. Hahnentritt-Musterung. Mtr. 1.-, 78

65,-

Künstler-Druck, indanthren, f. praktische Kleider in vielen hübschen Muster. Mtr. 80, 65,

58,-

Beiderwand, indanthren, in hübschen, frischen Streifen, für prakt. Kleider. Mtr. 75, 55,

38,-

Wasch-Musseline schöne Muster, in großer Auswahl Meter . . . 54, 45, 35,-

Hervorragend schöne Woll-Georgette, glatte und Phantasiegewebe



HERMANN FUCHS
MANNHEIM • AN DEN PLANKEN
NEBEN D. HAUPTPOST

Lüko-Wöbne

in reicher Auswahl

Friedmann & Seumer

Moderne Büro-Einrichtungen

MANNHEIM Q 7, 1 FERNSPRECHER 271 60-61

GRÖSSTES BÜROMÖBLLAGER AM PLATZE

Geschäfts-Übernahme!

Dem verehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich das Seifen- und Parfümeriegeschäft der Firma Gustav Rennart, Augartenstraße 2, Ecke Seckenheimer Straße käuflich erworben habe. — Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Seifen, Parfümerien, Wasch- und Putzmittel zu bekannt billigen Preisen. Aufmerksamste Bedienung zugesichert

Berta Raabe



Trommler



HEUTE

Das Riesen-Programm der 40

Gross-Attraktionen

Das größte und erhabenste Circus-Schauspiel, das je sich menschliche Phantasie erseht. Eine einzigartige Folge sprühenden Lebens aus aller Welt, eine farbenprächtige Zusammenfassung der neuesten und größten Spitzenleistungen, die der internationale Artistenmarkt hervorgebracht hat.

unter persönlicher Leitung von
Direktor Carl Krone

Mitwirkende:

Direktor Carl Krone in der besten Massen-Elfenbein-Parade aller Zeiten und in der faszinierenden Parade seiner gewaltigen artistischen Hirschen.

Frl. Frieda Krone, einzige Tochter des Circusdirektors, in glanzvollen Variationen der „Hohen Schule“ und der Freiheitstänze.

Montebaroni in köstlichem Spiel mit der tobenen Wildheit seiner herrlichen Tigergruppe.

Petrolski, der weltberühmte Altmeister der klassischen Pferdedressur mit seinen tanzenden Edelblütern und seinem grandiosen 48er Zug.

Christiani „Guttenberg“, d. h. d. Reitertruppe der Welt mit der Glanzleistung des Saltomortals von Pferd zu Pferd.

Gebr. Hartwell, großer Doppel-Flugakt mit dem sensationellen Todestanz aus der Circus-Kuppel.

Tanzende Elefanten, ein Meisterstück moderner Tierlehre. Hinreißende Kometen der fröhlichen Dickschäuter.

Araber und Rikabien in ihren rasanten Wirbelstürzen.

Kuben-Komiken in wilden Messertänzen mit original russischen Gesangs- und Tanzsätzen. Tollkühne tierische Evolutionen.

Inden, Cowboys, Jokys, römische Gladiatoren, prunkvolle Massenballets, eine bunte Gesellschaft exotischer Clowns und Auguste, Reiter und Reiterinnen aller Art, ein ganzes Heer goldstrotzender Manège-Diener. Ferner Löwen, Bären, Seelöwen, Zebras, Kamäle, Elefanten, Zebus und eine Fülle weiterer Tiere aus dem Krone-Zoo.

Heute punkt 8 Uhr,
große Premiere!

Weitere Vorstellungen:
Täglich bis einschließl. Sonntag, 28. Mai, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr, in allen Nachm.-Vorst. das vollständige und angekündigte große Abendprogramm bei halben Preisen für Kinder und Erwerbslose. (ausgenommen Galerie)

Krone-Zoo

über 800 Tiere

Eine der größten Lebenswunderlichkeiten
Der größte reisende
Tierpark der Welt.

Rekordgruppen mit 26 Elefanten, 100 Raubtieren, 250 Pferden usw. Ein Stätte unvergleichlichen Erlebnisses und größter Begeisterung für Jung und Alt.
Täglich durchgehend 9-19 Uhr geöffnet. Raubtierfütterung 11 Uhr.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Hoffmann, Mannheim O 6, 6, (Telephon 21503) und Ludwigshafen, Ludwigstr. 31, (Tel. 61872) und Zirkus-Kassen (Tel. 61814)

KRONE MANNHEIM

Nur 7 Tage Meßplatz 22. — 28. Mai
Unbestritten Europas gewaltigster Zirkus!

Wieder ein unterhaltendes Programm!

Ein filmischer Sackerbissen!
Die neue Tonfilm-Komödie

DER GROSSE BLUFF

mit der großen Besetzung:



LEE PARRY
BETTY AMANN
ADELE SANDROCK
HARALD PAULSEN
PAUL HÖRBIGER
OTTO WALLBURG

IM BEIPROGRAMM:
In der Ufa-Woche Reichstagsitzung
von Mittwoch: Hitler spricht!

BOHNE
TOKIDE KONO
jap. Jilusionen

Wochentags bis 4.30 alle Saal- und Rangplätze nur 80 Pf.

UNIVERSUM

la. Stahlmatratzen

11, 12, 13, 14 M.
Edel-Edel-Kopf, beste
Rolle, b. 25 Pf. 0.90
M. 1 Pfund-Lüfte 1.
Fertige Matratzen
konturenlos in Ausf.
und Preis.
Anarbeiten M. 5 an.
Brauer, Alphonstr. 22.

Faß- u. Flaschenbiere Mineralwasser u. Limonade

beziehen Sie vorteilhaft durch:
Bierhandlung u. Mineralwasser-Fabrik
MAILE / MANNHEIM
Käfertaler Str. 201 u. 201a, Tel. 52234

Sie finden uns
P. 7.19
HEIDELBERGERSTR.

Sophie Link
g. b. m. H. MANNHEIM
DAMEN - MODEN
gegr. 1881
Das richtige Spezialgeschäft

Radium-Sol-Bad Heidelberg

Radiumsalzreichste Thermal-Heilquelle
Heilanzeigen
Heilmittel
Solbäder:
Gegen Muskel- und Gelenkrheumatismus, Neuralgien, besonders Ischias, Gicht, Skrophulose, Rachitis, Frauenkrankheiten, Atherosklerose, Hypertonien, Schwachzustände, funktionelle und organische Nervenkrankheiten
Inhalationen:
(im neu eingerichteten Inhalatorium) gegen chronische und subakute Katarhe der Nase, des Rachens, den Nebenhöhlen des Kehlkopfes und der Luftröhre
Trinkkuren:
gegen chronische Magen- und Darmkatarhe, chronische Verstopfung, Erkrankung der Leber- und Gallenwege, Zuckerkrankheit.
Generalvertrieb:
Fa. Hans Schüler, Heidelberg, Güterbahnhofstraße 9/13,
Niederlage in Mannheim: Cafe Wellenreuther am Kaiserling
Bad Heidelberg A-G., Heidelberg, Telefon 307

In allen 3 Theatern Des Herrn Reichskanzlers große Rede

ALHAMBRA ROKY SCHAUBURG

Letzte Spieltage! Heute letztmals!

Gustav Fröhlich
OTTO WALLBURG
NORA GREGOR
PETER LORRE
in der neuen Ton-Operette

Was Frauen träumen
Sünde der Madelon Claudet

Reise: Ossa von Bolvary
Musik: Robert Stolz
Außerdem:
Dick und Doof
„Ein Hundewetter“

Neueste Foxtonwoche
3, 5.00, 7.15, 8.30 Uhr

Abheute in der 2. Woche

Jan Kiepura

„Ein Lied für Dich“

Ein berausender Film voller Klang- u. Naturschönheit, voll helter Spritzigkeit und voller Liebe und Seeligkeit

Die weiteren Prominenten:
Raul Hörbiger - Jenny Jugo
Paul Kemp - Jul. Falkenstein
Dazu unser
traditionell großes
Tonbeigeorgie
aus Ufa

Unsere ermäßigten Nachmittagspreise bis 4.30 Uhr 50 Pfennig
Erwerbslose 40 Pfennig.

Anfang Werktags:
3.00, 4.10, 5.30, 6.45, 8.20 Uhr

PALAST - Lichtspiele



OPHEL

RÄDER
von 52 50
RM 52 an
alle verchromt

Supremahaus H.
MOHNEN

N 4, 18 u. J 1, 7
Tel. 20678



PRESTO

Verkaufsstelle:
Pister
U 1, 2 und H 2, 7
Reparaturen
Gebr. Fahrräder

Fahrräder

abfahren, in allen
Ausführungen, auch
Geschäfts- u. Kinder-
räder (potthilf) abzu-
geben.
Zapfen, u. d. d.
Lith., kein Laden.

GELD

Beamte
Privatbeamte u. Pensionäre erhalten
Darlehen
bis RM. 3000.- aus
15-60 Monate ohne
Vorkasse bei sofortiger
Auszahlung einer
Hypotheken
durch
das zust. Belegeschäft
Jacob Pabst (RDM)
Mannheim, Richard-Wagner-Str. 13
Telephon 440 00
Sprechzeit nur 4-7 Uhr

Guten Klavierunterricht
für Anfänger u. Fort-
geschrittene erteilt
A. Hochstadter-Streccius
staatl. anerz. Lehrerin
Auch bietet sich Ge-
legenheit für das Zu-
sammenspiel auf
2 Klavieren.
Rheinmüllstr. 20.



S.S. und S.A. - Bekleidung.

Uniformen
Uniform-Hosen
Braunhemden
Kravatten
Armbinden
Marsch-Stiefel
Leder-Gamaschen
Schulterriemen
Koppel
Mützen

Engelhorn = Sturm

Das große Herren-Bekleidungshaus
Mannheim